Leben
Der Heil. Jungfrau
Und Wittib
S. CATHARINÆ
VASTENEN,
Aus dem Königreich Schweden,
Tochter der Heiligen
BIRGITTÆ,
Ordens-Stiffterin
Und
Ersten Abbtißin Ord. Sanctissimi Salvatoris.

Allen Ständen zum Spiegel,
Und Nutzen nach göttlichen Ausspruch:
Et omnes, qui diligunt eam, ad Deum
proficient propter eam. Revel. extrav. c. 64.
Daß alle, so S. Catharinam lieben, in Tugend
werden zunehmen / und Cron erlangen:
Sambt dem Anhang der Ehrwürdigen
Closter-Frau Mariæ Josephæ de SS.
Sacramento, Ord. S. Birgittæ.

Cum Licentia Superiorum.

Augspurg, gedruckt bey Joseph Florian
Hueber/ Cathol. Buchdrucker. 1749.

1

DEDICATIO.

Heilige Jungfräuliche Wittib, Großmüthige Erste Frau-Abbtißin, Unsers ersten Closter zu Vastenen, Im Köntgreich Schweden.

FInde nicht, wem ich dise einfältige Beschreibung deines Tugendsamen Lebens sol-

te mehrers dediciren, und anbiethen, als eben dir selbst, O Heil. Jungfrau CATHARINA! als welche die erste Vorstehrin, und Frau Abbtißin, dises Göttlichen, Marianischen, Apostolischen, Augustinianischen, Birgittanischen Heil. Orden gewesen, und zu Stifftung unsers ersten Closters, alle deine zeitliche Mittel beygetragen, mithin nach GOTT, und dem Himmlischen, dir zu grössseren Ehr, Lob, und Glory, als ein ergebnistes, Heil. Ordens-Glid, was immer bey GOTT, und dem Menschen möglich, zu erzeigen schuldig.

Auch die Billichkeit erforderet, daß der vorhin zu Nutzen der einfaltigen Christ-Catholischen Glaubigen in Druck gegebener Lebens-Beschreibung, unser Heil. Seraphischen Mutter BIRGITTA, du als Jungfräuliche Tochter, vor allen den Vorzug habest, damit auch beyderseitiges Lob, und Ehr hieraus genossen werde: So vilmehr, als ich besondere Gnad gehabt, nicht allein in disen Heil. Birgittanischen Orden aufgenommen zu seyn, sonderen auch zu Rom in deinem von dir bewohnten Heil. Zimmeren, mehr als fünffzehen Jahr, maniche Guthat zu geniessen.

Und nicht zweifflen kan, ich werde durch deine kräfftige Fürbitt, bey dem Allerhöchsten erlangen, daß allen dermahl obligenden Schuldigkeiten genug geschehe, und so wohl der Clösterliche, als eigener Seelen-Nutzen bester massen beförderet werde.

Hoffe auch kräfftiglich, daß durch dein, und deiner H. Mutter BIRGITTÆ Fürbitt zu erzwingen, daß diser so Heil. Orden, welcher durch die Ketzerische Wütherey, so vil Clöster in Verlurst ansihet, zu Göttlichen, Marianischen, und deiner Ehr werde noch erhebet werden, wie es versprochen in himmlischen Offenbahrungen. Hæc Regula pro-

procedet quaſi lumen, & lucerna, & coarctabit ſe, ut proficiat, donec tertius fructus oſtendet ſe &c. *Extrav. c. 41. f. 767.*

„ Diſer Orden wird ſchei„nen wie ein Liecht, und La„tern, und ſich zuſahmen thun, „damit er zunemme, biß der „dritte Frucht ſich ſehen laſſet: „ auch unſer liebes altes Vatterland, das Königreich Schweden, woraus vil tauſend Heil. Seelen zu ewiger Glückſeeligkeit gelanget, auf den rechten Weeg des wahren Catholiſchen Glauben, und ihrer Seelen werden geführet werden.

Die Leben dero Heiligen beſchreibet Joannes Vaſtovius Go-

 thus

thus Pronot. Apost. in vite Aquilonia, wohin die günstige Leser angewisen. Ich aber zugleich deinem vil-vermögenden Schutz eyfrigist empfilche unser Durchlaucht dir mit Freundschafft (Testibus Lazio in Boicis lib. 7. Martino Zeiller & aliis) verwandtes Chur-Hauß Bayrn, und unser Bayrisches Closter, sambt allen Innwohnenden MARIA Altominster

den 22. Martii 1749.

P. Jacobus Scheckh,
Ord. SS. Salvatoris seu S. Birgittæ, Prior & Confessor Generalis mpp.

Vormerckungen.

Gleichwie die Lebens-Beschreibung meiner Heil. Seraphischen Mutter S. BIRGITTA nur in grossen Bücheren, so nicht jeder gemeiner Mann zu Handen haben kan, zu finden; Also ereignet es sich auch mit dem Leben meiner grossen Heil. Patronin, S. CATHARINÆ Vastenen,

einer Jungfräulichen Wittib, Tochter der Heil. BIRGITTÆ, und erster Abbtißin Ordinis SS. Salvatoris, oder S. BIRGITTÆ.

Anderseits aber solches von vilen andächtigen Seelen öffters verlanget, und gesuchet werde: Also habe mich resolviret, der Heil. Mutter auch ihr Jungfräuliche Tochter zuzugesellen, und in Compendio denen einfältigen Christ-Catholischen Seelen, mehr vor Augen zu legen, als in Himmlischen ausseren Offenbahrungen Cap. 64. fol. 780. allen denen, welche S. CATHARINAM Vastenen, lieben, loben, und verehren, von dem Allmächtigen GOTT versprochen, daß selbe zu GOTT im Geist, und Tugend, wegen S. CATHARINA zunehmen, und grosse Cron erlangen werden.

Dises Heil. Leben hat erstlich geschriben R. P. Ulpho Ordinis S. BIR-

GITTÆ zu Vastenen: Professus zu solcher Zeit, als noch einige lebeten, welche CATHARINAM noch im Leben gekennet, und diß seinem Gelübd gemäß, weil er nach geschehenen Schiff-Bruch sich nach Vastenen, und das Leben zu beschreiben verlobet: Vid Joannes Vastovius in vita, P. Hilarion fol. 460. & Bollandus ad 24. Martii fol. 503. P. Ulpho ist gottseelig gestorben 1433.

2. Finde solches in offentlichen Druck verfertiget zu seyn, in himmlischen Offenbahrungen de 1556. zu Rom nach den Exemplar deren zu Vastenen.

3. Laurentius Surius beschreibet es ad 22. Martii.

4. Joannes Vastovius Gothus, Prothonotarius Apost. Canonicus Warmiens. Serenissimi Sigismundi tertii Poloniæ, & Suetiæ Regis à secretis &c. 1623. in vite Aquilon.

5. Bollandus in Act. SS. ad 24. Martii 1668.

6. Ein uraltes M. S. in Closter Mariæ Altomünster in Bayrn.

Diene auch zur Nachricht, daß ich allhier gebraucht, und citiret die himmlische Offenbahrungen, so zu München 1680. gedrucket, und von V. PP. Simone Hörman Ord. S. BIRGITTÆ Priore, & Confess. Generale totius S. Ordinis besorget.

Caput I.

S. CATHARINÆ Stammen-Hauß, und Kindheit.

S. CATHARINA Vastenensis aus dem Königreich Schweden ist entsprossen den 23. Novembr. 1324. zwey Tag vor dem Fest der Heil. Catharina von Alexandria, von welcher sie den Heil. Nahmen in Tauff empfangen, das vierte Kind unter achten, die zweyte Printzeßin von Ulphone Guttmars Sohn, Fürsten aus Neritien des Orts Ulphason, und der Heil. BIRGITTÆ einer Königlichen Printzeßin, welche von der gantzen Catholischen Kirchen verehret, und gelobet wird.

Rev. fol. 841. R. P. Hilarion fol. 1.

Sie gabe schon in der Kindheit besondere Zeichen ihrer künfftigen Heiligkeit, in dem sie die Milch der unehrbaren Frauen aufs höchste scheuchete,

Revel. in vita fol. 841.

Joan. Vastov. fol. 111. und fliehete. Nachdem CATHARINA ihre kindliche Jahren überstigen, wurde sie im dritten Jahr ihres Alters von ihrer Frauen Mutter zur Zucht, und Aufferziehung übergeben der Frau Abbtißin zu Bisaberg einer Frauen grosser Heilig- und Geschicklichkeit.

Rev. 841. Vast. fol. 111. Als dise einsmahl ihr Nacht-Gebett verrichtete, hörete sie ein Tumult, und Geschrey; dann der böse Feind, in Gestalt eines wilden Ochsen, warffe CATHARINAM aus ihren Bethlein halb todter auf die Erden, sprechend: **O! wie gern thäte ich dise Creatur erdroßlen, wann es mir zugelassen.** Der böse Feind sahe schon vor, was aus disem Kind werden wurde.

Revel. in vita fol. 842. Laurent. surius Bollandus P. Hilarion Vaslov. fol. 112. Als CATHARINA das sibende Jahr erreichete, und von ihren gleichen zu einem Kinderspihl eingeladen, und überredet wurde, hat GOtt der Allerhöchste zugelassen, daß sie folgender Nacht von denen höllischen Geisteren aus dem Bethlein gerissen, und also erschröcklich zergeißlet wurde, daß ihr Leib gantz blau, und voller Wunden gesehen wurde, von diser Zeit an hat sie sich von allen derley Kinderspihl auf das behutsamist enthalten.

Caput II.

S. CATHARINA wird verheyrathet, und erhielte ihre Jungfräuliche Reinigkeit.

Nachdem S. CATHARINA das gezimmende Alter erreichet, hat der Herr Vatter der Fürst ihr auferlegt einen anständigen Ehe-Herrn zu erwählen. Sie nahme ihr Vertrauen zu GOtt, und der seeligsten Himmels-Königin, und erwählte Eghardum, einen sehr adelichen, reichen, tugendsamen, aus dem Königlichen Geschlecht herstammenden Jüngling, und brachte durch göttlichen Beystand in der ersten Nacht ihne dahin, daß beede die Jungfräuliche Reinigkeit zu halten versprochen, und mit ein heiligen Betrug die Welt hintergangen; in dem sie die leibliche Begierlichkeit mit dem Heil. Gebett, Wachen, harter Ligerstatt, und abgesönderten Bethlein, mit strengen Fasten, und Leibs-Casteyungen beständig überwunden, und dem Geist unterthänig gemacht: gar recht spricht S. Ambrosius: Supergreditur Virginitas conditionem humanæ naturæ,

R. Hilarion Vastov. fol. 112.

Revel. 842.

Vastov. fol. 112.

Lib. de vid.

per quam homines Angelis assimilantur &c. Wahrhafftig seynd dise zwey Ehe-Fürsten denen Jungfräulichen Engelen mit Uberwindung des Fleischs gleich worden. Revel.842.

Revel. fol. 842. Wie angenehm dises Opffer, und Gelobnuß bey dem Allerhöchsten gewesen, ist aus dem zu erkennen, daß ein junges Hirschlein, welches ihren liebsten Eghard auf der Jagt entlauffen wollen, bey S. CATHARINA ihr Hülff gesuchet, und unter ihren Jungfräulichen Mantel gefunden: CATHARINA zeigte ihren Gefangen mit Verwunderung, und gröster Freud aller Gegenwärtigen hervor, und erbate ihme das weitere Leben zu schencken, und frey lauffen zu lassen. Joan. Vastov. & omnes &c.

Revol.842 Vastov. 112. Disen Gottseeligen, auch mehr als geistlichen Lebens-Wandel könten einige aus denen Hauß-Genossenen mit gleichen Augen nicht ansehen, sonder verklagten S. CATHARINAM als ein aberwitzige, und aberglaubige Ehe-Fürstin bey ihren Herrn Brudern den Fürsten, Carl: so ordinariè denen ergehet, die ein frommes GOtt gefälliges Leben anzustellen gesinnet: Qui piè volunt vivere, persecutionem patientur. S Apost. 1 Timoth. c. 3. v. 12.

Ca-

Caput III.

Fürst Carolus erkundiget sich dero Wahrheit.

So bald Fürst Carl die Zeitung ver- Rev. 842.
nommen, hat er solches in eig-
ner Persohn erkundigen wollen, und ist heimlicher Weiß in das Schlaff-Zimmer diser beeden Ehe-Consorten gangen, auch selbe in besonderen Bethlein auf der blossen Erden, unter wullenen Decken gefunden, und als Abergläubige ausgeschändet, und ausgeschmähet: aber in mindisten beweget / daß sie durch Schmäch, Schändung, und Auslachung von Haltung der Reinigkeit abgewichen, wohl aber dem Tugend-Weeg sich mehrer beflissen.

Indem S. CATHARINA den al- Rev. 843.
ten schlechten Kleyder-Brauch, so zu Zeit in Land gewöhnlich, aller Eytelkeit vorgezogen, und keineswegs zu neuen Kleyder-Bracht hat können bewogen werden, auch durch dise ihre Exempel verursachet, daß mehrer fürnehme Stands-Frauen bey gemeiner Kleyder Modi verbliben.

Revel. 843. Vastov.

Unter disen ware ein fürnehme Frau, welche anfänglich der Heil. CATHARINÆ aufs höchste widerstrebet. Hinnach aber sich, Kleyder, und Lebens-Wandel veränderet: dann als sie zu Calmar, einer Stadt in Schweden, in der Capellen unser lieben Frauen sahe, daß die Bildnuß die Heil. CATHARINAM mit lieblichen, sie aber mit zornmüthigen Augen ansahe, endlich auch das Gesicht gar abwendete, erschracke sie, und fragte: Warum mein Frau also zornmüthig gegen mir? und hörte eine Stimm: Wann du dem Exempel, und Ermahnung S. CATHARINÆ folgen thätest, würdest auch gleiches liebliches Ansehen verdienen: Mithin hat sie alsobald die hoffärtige Kleyder ausgezogen, und sich der schlechten, demüthigen, gemeinen Kleydern bedienet, und der Marianischen Gnaden, und Lieblichkeit würdig gemacht.

P. Hilarion.

Und diß ware die Ehe-Frau des Fürstens Carl.

Caput IV.

Fürst Ulpho Herr Vatter stirbt, und S. CATHARINA resolviret sich nach Rom zu ihrer Frau Mutter S. BIRGITTA.

Kurtz hinnach, als S. CATHARINA in Ehe-Stand getretten, Revel. 843
ist Herr Vatter Fürst Ulpho, und Gesatz-Geber in Neritien 1344. den 12. Februarii in Closter zu Alnastra Ord. Cisterciensis heilig verschiden, und alldort mit höchster Solemnität begraben worden, nach welchem sich S. BIRGITTA beschlossen, nach Rom abzureisen: als dise aber sehr sorgfältig ware wegen einer tauglichen Reißgespanin, die ihr in so weitem Weeg getreulich beystunde, hörte sie ein göttliche Stimm, durch In vita.
welche sie einer getreuen Beyständerin versicheret, und aller Sorgfältigkeit entlediget wurde.

Nachdem S. BIRGITTA schon fünff Jahr dem Allerhöchsten nach seinen göttlichen Befelch gedienet hat, überfiele CATHARINAM eine solche Begierd, Revel. fol.
ihr Frau Mutter in Rom zu sehen, daß 843.

es auch Eghardus hat abnemmen müssen; dann obwohlen er ihres Alters, und gefährlicher Zeiten einige Bedencken truge, doch vertrauend auf göttlichen Beystand, und ihre Tugend, gabe er die Erlaubnuß, und Mittel, auch dienliche Gesellschafft hierzu.

Als solches dem Fürsten Carl, ihren Herrn Bruder zu Ohren kommen, schribe er dem Eghardo einen Brieff voller Zorn, und Bedrohungen, welcher in Abwesenheit Eghardi der Heil. CATHARINÆ zu Handen kommen. Dise lase den Brieff, und übergabe solchen Israeli ihren Anherrn, einen gar gescheiden, und frommen Herrn: diser liesse sie ohne Sorg seyn, er wolle die Sach schon richten, gabe ihr auch eine gute Summa Gelds, damit sie ihr vorgenommene Reiß bald vollführen könte.

Vastov. fol. 114.

Caput V.

S. CATHARINA reiset nach Rom.

NAch geschehener Beurlaub von ihren liebsten Ehe-Herrn, und Befreunden begabe sich S. CATHARINA auf

auf die Reiß in Begleitung Herrn Gust. Thomasson Marschallens des Königreichs, und zwey anderen Frauen, und macheten den Weeg über das gefährliche Meer durch Teutschland in das Welschland, und gelangten den 20. August 1350. in Rom an.

Die Frau Mutter BIRGITTA ware zur Zeit in Bonnonien, mit dem Herrn Petro Olao ihren geistlichen Vatter, und anderer weniger Gesellschafft. Petrus aber wurde starck angetriben nach Rom zuruck zu eylen, wo er auch in der Kirchen St. Petri die Heil. CATHARINAM mit den Ihrigen angetroffen, und den zweyten Tag mit sich nach Bonnonien zuruck geführet, ihre Frau Mutter zu empfangen. Dise kehrete hinnach mit der Heil. CATHARINA bald nach Rom zuruck, und besucheten alldort mit grosser Andacht, und Auferbauung die Stationes, Ablaß, und Ort der Heiligen.

Revel. fol. 844.

Revel. 844 Vast. 114.

Nach etlich Wochen resolvirte sich S. CATHARINA widerum in ihr Vatterland zuruck zu gehen, und als schon alles bereitet, fragte BIRGITTA ob sie nicht bey ihr in Rom möchte verbleiben, und aus Lieb Christi JESU die vorfallende Widerwärtigkeiten auszustehen; Antwortete CATHARINA,

Revel. l. 6. cap. 118. fol. 572.

sie wolle nicht allein ihr Vatterland, Befreundte, Bekannte, sonder auch ihren hertzliebsten Eghard, den sie mehr als ihr Leben liebete, aus Liebe JESU Christi verlassen, und der Frau Mutter beystehen: allen frommen Kinderen zum Exempel, damit sie ihre Elteren ehren, lieben und beständig, auch mit grossen Ungelegenheiten bey zustehen erlehrnen solten.

Caput VI.

S. CATHARINÆ Anfechtungen.

NAch geschehener Einwilligung offenbahrete unser lieber HERR der Heil. BIRGITTÆ: Diß seye jene Persohn / ihr treue Helfferin / die er ihr vor etlich Jahren versprochen, und mit himmlischen Gaaben erfühlen wolle. So auch geschehen: dann von Zeit, da sie resolviret, bey der Frau Mutter zu verbleiben, seynd ihr solche Gaaben des Verstands, und Weißheit verlyhen worden, daß sie auch bey Fürsten, und gelehrtisten Männeren von göttlichen Sachen auf ein wunder-

derliche Weiß geredet, also daß hinnach Urbanus VI. Römischer Pabst, Revel. 780
da sie in offentlichen Romanischen Con- fol. 844.
sistorio um die Canonization, und Heiligsprechung ihrer Frau Mutter angegehalten, in Gegenwart viler Cardinal, und Bischöffen gesagt: **Wahrhafftig Tochter / du hast getruncken von der Milch deiner Mutter** 2c.

Es ist nicht lang angestanden, daß S. CATHARINA des ungewöhnlichen Lebens-Wandel in Welschland verdrossen, in das Vatterland zuruck gedencket: als sie aber verstanden, daß Eg- Revel. 844.
hardus schon verschiden, und in die lan- in vita c. 8.
ge Ewigkeit verreiset, hat sie sich in göttlichen Willen völlig ergeben, doch ist dise Anfechtung nicht vergangen, biß sie mit Ruthen geschlagen, der böse Feind verjaget, und überwunden worden. Hæc mutatio dextræ Excelsi: Also spihlet unser HERR mit uns Menschen.

Mithin gar wahr, was der H. Pabst Gregorius Magnus lehret: Huma- Lib. de pa-
num est in corde tentationem perpe- tient.
ti &c. Auch die Heilige Gottes haben auf diser Welt vil / und grosse Anfechtungen in ihren Hertzen zu leyden, wie S. CATHARINA erfahren.

Ca-

Caput VII.

Tag-Ordnung S. CATHARINÆ in Rom.

Christus JESUS redete, und schribe ein solche Tag-Ordnung vor.

1.

Revel. Extrav. c. 65.

Zum Schlaff vor mitterer Nacht könnet ihr haben vier Stund, und vier nach mitterer Nacht; die aber minder thun können, wird es ihnen nutzlich seyn zu grösseren Verdienst, und Cron in Himmel.

Alphons. in prologo fol. 628. in in Revel.

2. Hinnach vier Stund zum Gebett, und andächtigen Ubungen, zu Erlehrnung der Gramatic, und Gesang, damit kein Stund vergehe ohne Frucht.

3. Zum Tisch könnet ihr ein Stund sitzen, aber nicht länger, es seye dann ein vernünfftige Ursach, wann ihr aber kürtzer sitzet, wird es von GOtt belohnet werden.

4. Hinnach sollet ihr sechs Stund anwenden zu nothwendigen Ubungen, die euch zugelassen, oder auferleget, und zwey Stund zu Abbettung der Ve-

Vesper, Complet, und anderen andächtigen Gebetteren, auch ein Stund zum Nachtisch, und Aufmunderung des Leibs.

5. Alsdann ist das Silentium zu halten, und das vorgeschribne Gebett zu verrichten.

6. So bald ihr aufgestanden, sollet ihr vier Stund das Silentium halten, also daß nichts, auch das nothwendige anders nicht, als in der Stille, und kurtz ohne Erlaub geredet werden.

7. In Essen, und Trincken haltet ein solche Måssigkeit, die allzeit ein Cron in Himmel verdienet; wann ihr etwas mehrers vonnöthen, so erbittet euren Beicht-Vatter.

8. Die kranck sich befinden, sollen das Nothwendige auch erbitten.

9. Und weilen ihr beschlossen, nichts zu besitzen, also sollet ihr auch ohne Erlaub nicht geben, noch ohne Erlaub etwas annemmen: ich ermahne euch, dann der böse Feind euch alle Augenblick nachstellet.

10. Mercket auf euere Wort, so etwann zu Zeit des Stillschweigen, auch unbedacht entfallen, und thut hierüber ein wahre Beicht und Buß: die aber aus Gähheit, oder Zorn überfallen

geredet, sollen an einem stillen Ort ein Ave MARIA betten. So vil Christus JESUS.

Homil. 6. Und gar recht S. Gregorius Magnus: Nunquam Dei amor est otiosus: operatur magnæ &c. Wo die Liebe GOttes, ist ein ordentliche Austheilung der Zeit ꝛc.

Caput VIII.

S. CATHARINA stunde mitten in Feurs-Flammen.

Revel. 845. ALs zu selbiger Zeit die Romanische Päbst zu Avinion mit den Ihrigen wohneten, ware zu Rom grosse Frechheit, und Lastern unter dem Volck, absonderlich wider die junge Weibsbilder: dahero der Heil. CATHARINÆ verbotten die Stationes, und Heil. Ablaß-Orten zu besuchen; mußte also mit den Ihrigen zu Hauß verbleiben.

Revel. 845 Dises gabe zu neuen Anfechtungen grosse Ursach; indeme sie in Vatterland dem Heil. Gottes-Dienst nutzlich beywohnen, und vil Gutes thun könte / in

in Rom also eingesperrter, ein armseeliges Leben führen mußte.

In folgender Nacht sahe sie die gantze Welt in völliger Flammen, und sich in Mitten derselben: dahero sie zu unser lieben Frauen geruffen: O grosse Frau! komme mir zu hilff ꝛc. und hörete zur Antwort: wer wird dir helffen können, wann du mit so unordentlichen Begierden nach deinem Vatterland entzündet / dein Versprechen vergissest / noch GOtt / noch mir, noch deiner Mutter / noch deinem geistlichen Vatter gehorsamen willst ꝛc. Revel. cit.

Nachdem CATHARINA erwachet, ist sie alsobald zu ihrer Frau Mutter gelauffen, um Verzeyhung gebetten, und versprochen, künfftig bey ihr biß in Tod unter allen Widerwärtigkeiten zu verbleiben, auch dem geistlichen Vatter den Gehorsam aufs neue versprochen, und als sie das Hochwürdige Gut an einem Sambstag empfangen, wurde sie also bettend gehöret? „O „gütigster JESU! der du disen „Leib von der unbefleckten Jungfrau „empfangen / und am Stammen „des Heil. Creutz erschröcklich hast „peynigen lassen / dich bitte ich un„würdige Sünderin, lasse nicht zu,

„dich

„ dich mit einiger Sünd zu beley-
„ digen „ ꝛc.

Gar recht suchte S. CATHARINA ihr Hülff bey dem Heil. Crucifix, nach Lehr S. P. Augustini: Fratres, ut à peccato salvemur, Christum crucifixum intueamur &c. Damit wir hierdurch von denen Sünden befreyet bleiben.

Super Joan.

Caput IX.

S. CATHARINÆ merckliche Tugend.

Zur Seeligsten Himmels-Königin MARIA hat CATHARINA von Jugend auf grosse Andacht, und bettete täglich das Marianische Officium: in allen ihren Beschwärnussen nahme sie ihr kindliches Vertrauen zu MARIA: als sie einsmahl vermeinete, wegen ihren Verdruß mitten unter den Feurs-Flammen zu stehen, ruffte sie zu MARIA. Den Marianischen Orden S. BIRGITTÆ liebte sie aufs höchste, dahero offt gebetten, der allgütigste JESUS möchte durch die mächtigiste Fürbitt seiner liebsten Mutter alle

Revel. fol. 852.

alle gifftige Spitz der Ehrabschneidigen Zungen davon abwenden: Dem mit eignen Mittel errichten Closter gabe sie den Nahmen MARIA Vastenen: ihre Rosenkräntz, ihr Brevier, und Heil. Tag-Zeiten, und Heil. Messen mußten Marianisch seyn.

CATHARINA wußte gar wohl, was S. Ambrosius geschriben: Quid nobilius Dei Matre? &c. Daß nichts vollkommeres nach GOtt sey, als die Mutter GOttes. De Virgin. lib. 2.

Den Gehorsam haltete CATHARINA in solcher Vollkommenheit, als wann sie würcklich in einem Closter wäre: Nec minimam rem absque licentia facere præsummens, nicht das mindiste wolte sie ohne Erlaubnuß thun. Revel. 845.

Der Jungfräulichen Reinigkeit ware S. CATHARINA also beflissen, daß sie selbe auch in Christlichen Ehestand (zu raren Exempel aller Christglaubigen) unbemaihliget erhalten: sie fliehete auch all mindiste Gelegenheit hierin angefochten zu werden. Sie erbittete GOtt, und unser liebe Frau um dauerhaffte Beständigkeit: Sie erwählte S. Sebastianum zu ihren Beschützer.

Die Heil. Armuth beobachtete S. CATHARINA mit solcher Begierd, daß

ihr so gar der Himmel Zeugenschafft ge-
Revel. fol. 728. geben: sie tragete lieber schlechte, geflickte, als andere ihren Stand zuständige Kleyder, mithin nicht einmahl sich ereignete, dasselbe durch göttliche Allmacht, dem äusseren Schein nach, aufs köstlichst zu seyn geschinen, wie hinnach zu vernehmen.

Denen leiblichen Buß-Wercken ware S. CATHARINA also heimlich ergeben daß Alphonsus in Prologi ad 8. lib. Revel. daß niemand anderen als GOtt, und ihren Beicht-Vatter selbe bekannt worden. Revel.fol. 628.

Caput X.

Weitere Tugenden S. CATHARINÆ.

Revel. fol. 848. DIe Demuth hatte sie solcher Gestalt, daß sie nicht allein sich verachtete, sondern auch suchete verachtet zu werden: sie ware zwar in ihren Verdiensten, und vor den Augen GOttes groß sie wolte aber nicht anderst, als die Sünderin genennet werden. Sie hatte ein Abscheuhen, wann sie etwann gelobet wurde: mithin hat sie eine Diene-

nerin durch den Nahmen JESU Christi gebetten, sie solte von ihr kein solche Meynung haben, sie seye eine arme/ und unwürdige Sünderin: GOtt allein solle gelobet werden in allen seinen Creaturen.

Die Danckbarkeit vor die empfangene göttliche Wohlthaten übete sie so starck, daß von ihr billicher massen gesagt, was S. Augustinus geschriben: In Psal. 47 Quid melius & animo geramus, & ore promamus, & exploremus, quàm Deo gratias! hoc nil dici brevius, nec audiri lætius, nec intelligi gratius, nec agi fructuosius, &c. Was besseres können wir gedencken? mit Mund aussprechen, als Deo gratias! diß ist kurtz zu sagen, lustig zu hören, annehmlich zu verstehen, und in Werck nutzlich zu setzen.

Die Liebe gegen dem Nächsten, Armen, Pilgeren, und arme Seelen übete CATHARINA, wo nur die mindiste Gelegenheit: einen Pilger aus Schweden ruffte sie offt, lesete ihm etwas Geistliches vor, und ermahnete ihn zur Betrachtung des Leyden JESU Christi, nahme ihn hinnach mit Revel. fol. 846. sich nach Vastenen: allwo er zu einen Leyen-Bruder eingekleydet, und erzehlte denen Brüderen gar vil davon.

Revel. fol. 848. Als CATHARINA einsmahl in der Kirchen S. Petri, bey dem Altar S. Joan. Evang. bettete, erschine ihr ein frembde Frau in weissen Kleyderen, und schwartzen Mantel, bittend, sie möchte bitten vor die Frau Gütha; dann sie ist gestorben: S. CATHARINA bettete zu dero Hülff auf das eyffrigst: nicht lang hinnach kommet aus Schweden Ingewalt Amundzson, welcher ihr den Tod Güthæ ankündete, und das Erbheil mit einer guldener Cron einhändigte, mit deren Preyß S. BIRGITTA, und CATHARINA, und die gesammte Familien ein gantzes Jahr hindurch zu leben gehabt.

Caput XI.

S. CATHARINA erwählet St. Sebastian zum Heil. Patron.

Revel. fol. 846. Joan. Vast. fol. 117. Als S. CATHARINA einsmahl die Heil. Meß hörete, bettete sie also zu unseren gütigisten Heyland: „O „gütigister JESU, weilen ich meinen „liebsten Eghard, Beschützer meiner „Jungfräulichen Reinigkeit verlohren,

„ also verleyhe mir den Heil. Sebasti-
„ an, disen so fürnehmen Kriegsmann,
„ und Martyrer, und übergibe mich
„ seinem Schutz, und Schirm.„ Und
sehet! indem CATHARINA in 20. Revel. fol.
Jahr ihres Alters mit Begleitung vi- 846.
ler Romanischen Frauen zu der Kirchen
St. Sebastian ausser der Stadt die
Heil. Ablaß zu gewinnen sich verfügte,
ware ein gewiser Graf mit den Seini-
gen schon in Begriff, CATHARINAM
zu fangen, und mit sich hinweg zu nem-
men: St. Sebastian aber schickte ei-
nen Hirschen, deme der Graf mit den
Seinigen nach geeylet; unter dessen
aber S. CATHARINA sich in die Fol. 846.
Stadt zuruck verfüget, und sich erret-
tet: welches S. BIRGITTA alles im
Geist gesehen. Von diser Zeit ist S.
CATHARINA gar selten auf der Gas-
sen, öffters aber in dem nächsten Gotts-
Hauß erschinen.

Am Festtag St. Laurentii M. gien- Revel. 847
gen beede Heil. BIRGITTA, und CA- Vastov. fol.
THARINA zu dessen Kirchen ausser 118.
Rom, und obgemeldter Graf verbar-
ge sich allda in einen Garten, Willens
beede zu fangen: als es aber schon hel-
ler Tag, fragten die Bediente was zu
thun, und er unwissend seiner Blind-
heit fragte, ob es schon Tag, und ob

CATHARINA schon vorbey gangen? als er beedes vernommen, und seinen Fehler erkennet, bittet er voller Zäher nach der Kirch St. Laurentii geführet zu werden, allwo er in Angesicht aller Anwesenden sich auf die Knye geworffen, beede Heil. Frauen um Verzeyhung, und um das Gesicht gebetten, so er auch alsobald erhalten, und diß Miracul dem Pabst Urbano V. und denen Anwesenden Herren Cardinalen erzehlet, und beeden künfftighin vil Gutes erwisen.

Caput XII.

S. CATHARINA reiset nach Assis.

Extrav. Revel. fol. 789. & 847.

ALs S. BIRGITTA den Befelch von GOTT erhalten, mit ihrer Jungfräulicher Tochter nach Assis zu reisen, und die Kirch Portiuncula, oder unser lieben Frauen von Engelen zu besuchen, mit göttlicher Versicherung aller wideriger Gefahr, und Ungelegenheit.

Vastov. 119.

Beede gehen nach Assis in Begleitung einer ehrlichen Gesellschafft: als

sie

sie an einen Tag kein anständige Herberg erreichet, haben sie in einem schlechten Bauren Häusel die Herberg nemmen, und von Regen sich beschützen müssen: in mitterer Nacht kamen vil Mörder, Dieb, und Strassen-Rauber, zündeten das Liecht an, beschaueten alle Gesichter, und in Ansehung S. CATHARINA beschlossen sie, ihr Gewalt anzuthun: wer wird expliciren die Forcht, und Sorg S. CATHARINÆ? wer das eyffrige Gebett zu GOtt genugsam an Tag legen? aber sehet! in diser Aengstigkeit wurde gehöret, als wann ein gantzes Kriegs-Heer herzu nahete, dise Mörder und Strassen-Rauber zu fangen, von welchen sie erschröcket, alsobald die Flucht genommen, und selbe Nacht nicht mehr zuruck kommen. In aller Frühe machte sich BIRGITTA und CATHARINA mit ihrer Gesellschafft auf den Weeg, und es begegneten ihnen abermahl die Mörder sie zu fangen, und sehet! die Strassen-Rauber stunden auf beeden Seiten stockblind, und die Heil. Dienerinen GOttes geheten in Mitten durch, und kamen glücklich ohne all weitere Gefahr zu Assis an. Nach verrichter Andacht bey unser lieben Frauen kehreten sie widerum zuruck.

Als sie zu Rom ankommeten, wurde
Vastav.fol. 121. S. CATHARINA von vilen Romanischen adelichen Frauen eingeladen, und erbetten, daß sie mit ihnen ausser Rom gehen durffte, und weilen alldort einige Wein-Trauben ersehen, baten sie
Revel. 849 CATHARINAM, weilen sie einer langen Leibs-Gestalt, solche abzubrocken, in Ausstreckung ihrer Armben, wurde aber beobachtet, daß sie zerflickte, zerrissene Aermel über Purpur schön zu seyn scheineten, auch zu S. CATHARINA gesprochen wer hätte geglaubet, daß die arme CATHARINA mit so reichen Kleyderen hervorbrangete? welches Miracul nicht allein die versamlete Gesellschafft, sonder auch Magister Petrus ihr Beicht-Vatter mit gröster Wahrheits-Grund bestättiget.

Revel. fol. 850. Gleicher massen; als S. CATHARINA einsmahl mit einer schwären Kranckheit zu Beth ligete, wurde sie von einem vornehmen Herrn Baron, mit Nahmen, Ludovicus, heimgesuchet, es schämete sich aber die gantze Familien, daß sie in einen so schlechten Bethlein gefunden: allein der himmlische Bräutigam hat gemachet, daß gemeldter Baron Ludovicus die Bethstatt mit Gold, und Purpur ersehen, und zu den Seinigen gesagt: dise Frauen werden

den von allen arm geschätzt: aber sehet; in was vornehmen Beth sie hervorbrangen: bald hinnach aber ist er dises Fehlers überwunden, und hat allzeit grosse Hochschätzung von S. CATHARINA gehabt.

Caput XIII.

Unterschidliche Reisen mit der Heil. Mutter BIRGITTA.

S. CATHARINA reiset mit ihrer Frau Mutter aus Befelch GOttes in unterschidliche Heil. Ort, als nach Neapolis eine Stadt viler Heiligen GOttes, Benevent zu S. Bartholomæo, Berg Gargano zu St. Michael, Bari zu St. Nicolao, Ortona zu St. Thoma den Apostel, Amalphin zu St. Andrea, Matthæo. Und endlich nach Jerusalem zu allen Heil. Orten, wie im Leben S. BIRGITTÆ mit mehreren angeführet: was in derley beschwärlichen Reisen auszustehen zu Land, zu Meer, in Kälte, und Hitze, in Hunger und Durst, mit unterschidlichen Ungelegenheiten der Weeg, unbe-

kannten Menschen rc. kan jeder leichter verstehen, als ich beschreiben.

Auf der Zuruckreiß von Jerusalem wird die Mutter BIRGITTA kranck mit einem hitzigen Fieber, und S. CATHARINA dienete ihr in allen vorfallenden Nothwendigkeiten biß an das letzte End, und starbe heilig in Beysenn S. CATHARINÆ, und gesammter Familien: dero Heil. Leib wurde beygelegt in Begleitung viler Herren Cardinalen, und hohen Romanischen Adel in dem Frauen-Closter Ord. S. Francisci zu Paneperna genannt.

Nach Verschliessung einer Wochen begabe sich S. CATHARINA mit ihren Herrn Bruder Birgero Mag. Petro in das Closter Paneperna bittend um den Leib ihrer Heil. Mutter BIRGITTÆ, so ihnen mit gewisen Bedingnussen auch alsobald erlaubet, und übersetzet selbigen den fünfften Septembrii 1373. von Rom hinweg nach Vastenen.

Die Reiß wurde durch Teutschland biß nach Dantzig (von denen zwey vornehme Herren in dero Begleitschafft) angestellet, allwo S. CATHARINA denen Creutz-Herren, oder teutschen Ordens-Ritteren, unterschidliche himmlische Offenbahrungen erkläret: von

Dan-

Dantzig wurde sie und gesammte Famili nach Schweden an einen denen Schiff-Leuthen unbekannten Ort, mittelst einen vorleichtenden Stern in Ostrogothia überbracht, allwo ein unbeschreibliche Menge der Persohnen, Geistlichen und Weltlichen, hohen und nideren Stands, Hauffen-weiß zugelauffen, und die Heilige in das Closter Vastenen begleitet.

Magister Petrus de Alvastra Prior Ord. Cicerst. ihr Beicht-Vatter predigte in allen Städt und Märckt, die Miracul und Wunder-Zeichen der H. BIRGITTÆ. Revel. fol. 851.

Zu Eincopien ist Nicolaus Bischoff mit der Clerisey processionaliter entgegen gangen, und mit Lob-Gesang einbegleitet, deme S. CATHARINA eine Offenbahrung wegen sein gar zu vil Fasten eröffnet; endlich am Mittwoch in der Octav der HH. Apostlen Petri und Pauli, ist S. CATHARINA in Closter Vastenen solemniter empfangen, und nach genossener Collation in die Clausur der Closter-Frauen getretten, und auch die Regierung, nach geschehener ordentlicher Wahl angenommen, und die H. Regel / so sie 24. Jahr bey S. BIRGITTA gelehret, mit

Mund

Mund, Werck, und Exempel allen vorgetragen.

Caput XIV.

S. CATHARINA als Vorsteherin und Abbtißin des Closter zu Vastenen lehrnet ihr Untergebne die H. Regel ꝛc.

1.

Ein besondere Andacht zur seeligisten Himmels-Königin, als zu dero höchsten Ehr diser Marianischen Orden eingesetzt, durch die Marianische Heil. Tag-Zeiten, Marianisch täglich gesungenes Heil. Meß-Amt, mit unterschidlichen täglichen Ubungen, und Heil. Gebettern.

2. Die wahre Demuth, als ein Anfang / und Fundament des geistlichen Gebäu, und Clösterlichen Tugend-Leben, S. Augustinus: Cogitas fabricam constituere celsitudinis, de fundamento priùs cogita humilitatis: Wer in geistlichen Ordens-Stand zu nehmen will, muß das Fundament in der wahren Demuth legen.

De verb. Domini.

3. Die freywillige Clösterliche Armuth,

daß

daß nichts von Silber und Gold an-
zurühren, sonder alle Nothdurfft
von der Vorsteherin zu erbitten, und
zu erwarten: S. Chrysostomus: Pau- Serm. 18.
pertas est manductio ad Cœlum: super Epist.
Die geistliche Armuth ist ein rechte
Handführerin zum Himmel.

4. Die Erhaltung der Englischen Rei-
nigkeit mit harter Ligerstatt von ih-
ren wollenen schwären Habit, stren-
gen Fasten ꝛc. Majus miraculum est Collat. PP.
de carne propria fomitem eradica-
re luxuriæ, quàm expellere spiri-
tus immundos de corporibus alie-
nis: Ein grösseres Miracul ist die
leibliche Begierlichkeit unterdrucken,
als die böse Geister austreiben.

5. S. CATHARINA lehrnet die Ih-
rige ein demüthige Verzeyhungs-
Bitten, so täglich vor der H. Vesper
von allen geistlichen Persohnen ge-
schihet: S. Augustinus: Qui autem In S. Re-
nunquàm vult petere &c. Umsonst gula.
ist der in Closter, so niemahl will
um Verzeyhung bitten.

6. Beobachtung eines strengen Still-
schweigen schier den gantzen Tag:
Sapientia est, qui novit tacere &c. Lib. 1. de
S. Ambrosius: Wo das Stllischwei- Officiis.
gen, ist auch die Weißheit.

7. Beobachtung einer ewigen strengen Clausur, und Meydung der Heimgarten: Si exterior evagatio clauditur, interior accessus ad Deum aperitur S. Greg. Mag. Wann die Zerstreuungen nicht vorhanden, ist der innerliche Weeg zu GOtt.

Lib. 30. Moral.

8. S. CATHARINA lehrnet ein strenge Fasten von Aller-Heiligen-Fest, biß Weyhnachten: vor der Kirchen-Fasten, biß Heil. Ostern: zwölff Tag vor H. Pfingsttag: vierzehen Tag vor St. Michael, wie auch tägliches Fasten zu Nachts-Tisch ein gantzes Jahr hindurch: Qui per pœnitentiam peccata diluit, Angelicæ felicitatis consors in æternum erit: Die wahre Buß führet zur Englischen Glückseeligkeit.

S. August. Serm. 36.

9. Die achtägige Heil. Communion mit Erlaub des Beicht-Vatters: Hæc singularis victima ab æterno interitu animas solvit S. Hieron. dann dise Heil. Speiß die Seelen von der Höll erhaltet.

Super Luc.

10. Das offentliche Capitel alle Donnerstag von denen Regularischen Fehleren; Dann diabolus perdit in Capitulis, quod in septimana acquisivit &c. der böse Feind verliehret

Bibl. PP.

durch

durch ein demüthiges Capitel, was er in der Wochen aufgeklaubet.

11. Ein verdienstliches Allmosen geben; Nolite Thesaurizare super terram, mit deme himmlische Schätz gesammlet. S. Evangel.

12. S. CATHARINA lehrnet nutzliche Zeit-Anwendung durch tägliche Arbeit: Nullus labor durus, nullum tempus videri longum debet, quo gloria æternitatis acquiritur: S. Hieronymus, kein Arbeit ist zu hart, kein Zeit zu lang, durch welche die ewige Glory erlanget. In Epist.

13. Die Gleichheit unter Reich, und Armen, Adel, und Unadel, in Essen, Trincken, und Kleydern: Ne contingat detestanda perversitas &c. S. Augustin. die Besonderheit verderbt die Clöster und geistliche Zucht. In S. Regula.

14. Die stätte Gedächtnuß des Tods mit einen vor Augen gesetzten Grab: Vigilare debet omnis Christianus, ne eum imparatum inveniat Domini adventus S. Augustinus: Die Gedancken des Tods machen behutsam. Ad Diosc.

15. Eyffriges Gebett vor die verstorbne Closter-Persohnen, Stiffter, Gutthäter, Elteren, Brüdern und

Schwesteren, und anderer mehr, so sich darinn befelchen, und würdig machen, wie in der Vorred zu Heil. Regel mehrers zu lesen.

Dise und derley mehr lehrnete, und zeigte mit eignen Exempel die Heil. CATHARINA ihren untergebnen Closter-Frauen.

Caput XV.

Auf was Weiß die Heil. CATHARINA, als ein Vorstehrin die Ihrige gelehrnet.

1.

P. Hilar. in vita fol. 321.

Mit Exempel einer wahren Demuth, dann ungeacht ihrer Würden, und hohen Stammen dienete sie in Revent, und Kuchel, kehrete die Gäng, Mauren und Fenster, mit besonderer Hertzens-Freud.

2. Sie zeigte, und lehrnete allen ein grosses Vertrauen zur seeligisten Himmels-Königin in ihren Beschwärnussen zu haben.

3. S. CATHARINA gleichete sich ein dem gottseeligen Hugoni à S. Victore lib. 3. ut appareat misericordia in affectu, benignitas in vultu &c.

Daß

Daß sie gegen alle Untergebene gleiche Barmhertzigkeit in Willen, gleiche Lieblichkeit in Angesicht, gleiche Demuth in Habit, gleiche Ehrenbietigkeit in Convent, gleiche Gedult in Widerwärtigkeit.

4. Sie regierete mit besonderer Bescheidenheit, und Liebe, mit besonderen Eyfer, und Forcht-GOttes, nicht als Untergebene, sonder ut proprias filias, als ihre eigene geistliche Kinderlein.

5. Sie verhinderte mit aller Lieblichkeit die natürliche Stichworten, Brumlen, Ehrabschneidungen, ja als ihre Baaß Schw. Engridis, in disen Puncten sich verfallete, hatte sie in aller Stille die Verbesserung vorgenommen.

6. Sie reformirte mit aller Glimpfflichkeit das unnöthige Geschwätz der Weltlichen an dem Redhauß; die anwachsende Passiones der Gemüther, die Eyfersucht in Aembtern, mithin gewinnet sie ihr Untergebene, daß sie in Freuden geforchten, und in der Strenge geliebet wurde ohne eintzige Auslassenheit der Sitten, und seheten in ihr sowohl die Patres, als die Closter-Frauen exempla totius honestatis, & sanctitatis &c. vilfältige Surius in vita.

tige Exempel aller Auferbaulichkeit, und aller Heiligkeit.

Caput XVI.

Besondere Hochheiten dises Heil. Ordens.

I.

Ante S.Regulam cap. I. fol.697.

Ist solcher Heil. Orden von GOtt selbst in der streittenden Kirchen eingesetzt, und die Heil. Regel von Wort zu Wort eingegeben: Ego plantabo mihi vineam &c.

2. Ist solcher Heil. göttlicher Orden zu Ehren unser lieben Frauen vor 60. Closter-Frauen hauptsächlich eingesetzt, mithin einer besonderer Hochschätzung würdig. Cap. I. S. Reg.

3. Ist diser Marianische, Birgittanische Heil. Orden unter der Regel des grossen Heil. Patriarchen S. P. Augustini, wie in der Heil. Regel, allen Päbstlichen Brieffen ausdrucklich enthalten, und expresse also von Urbano V. Gregorio XI. Urbanno VI. Bonifacio IX. Martino V. Eugenio IV. und anderen Romanischen Pabsten bestättiget.

4.

4. Wird diser göttlich, Marianisch, Birgittanisch, Augustinianisch Heil. Orden in Nahmen der seeligisten Himmels-Königin, so ein Haupt der Heil. Apostlen, und Jünger Christi gewesen, durch ein zeitliche Abbtißin regieret. S. Regula Revel. fol. 704.

5. Stellet diser göttlich, Marianisch, Birgittanisch, Augustinianisch, Apostolisch Heil. Orden vor das Apostolisch Collegium mit 85. Persohnen, das ist 60. Closter-Frauen, 25. Priester, und Brüder, alle mit dem besondern Zeichen des Heil. Leyden JESU Christi. Revel. fol. 703.

6. Hat diser Heil. Orden allezeit jeden zu Zeit regierenden Romanischen Pabsten zu besonderen Beschützer, und Protectoren, ohne dessen gnädigster Erlaubnuß kein Closter zu erbauen. S. Regula Revel. fol. 708.

7. Tragen Closter-Frauen ein guldenen Ring an dero Finger zum Zeichen ihrer Vermählung mit dem göttlichen Bräutigam: wie auch ein weisse Cron mit fünff Bluts-Tropffen auf den Haubt zu Zier, Andacht, und eyfriger Gedächtnuß der dörneren Cron JESU Christi, und wünschete P. Hilarion, welscher Lebens-Beschreiber, daß alle Closter-Frauen des H. Augustini Ordens derley Hochheit S Regula Revel. 701 P. Hilarion fol. 376.

in Ring, und Cronen ihnen eigen macheten.

S. Regula fol. 704. 8. Nicht minder tragen die Priester, und Brůder gewise Creutz-Zeichen auf ihren Mantlen zu stätter Gedächtnuß des Leyden JESU Christi.

Cap. 31. S. Reg. 9. Verspricht der gütigiste GOtt selbst: Ego omnes servare &c. daß er selbst alle die, so in disen Heil. Orden eingehen, erhalten, und in jeden Reich, Stadt, und Ort, worinn solche Clöster erbauet, der Frid und Einigkeit vermehret werde: Augebitur ibi pax & concordia &c.

10. Gleicher massen verspricht unser liebe Frau alle Mütterliche Hülff denen, so das *Ave Maris stella &c.* in disen göttlichen Marianischen / Augustinianischen, Birgittanischen, Apostolischen Heil. Orden andächtig betten werden, wie selbes S. CATHARINA zu ersten angefangen. Extravag. c. 8. f. 754.

Caput XVII.

S. CATHARINA wird nach Rom geschickt.

UNter dessen, als S. CATHARINA regierete, ereignen sich vil, und unterschidliche Miracul, und Wunder-

verthaten bey denen Heil. Reliquien S. BIRGITTÆ zu Vastenen, in Ansehung selber hat der König, und gesamte Geistlichkeit resolviret von Päbstlichen Stuhl die Heiligsprechung aus zu würcken: zu dem Ende wurde S. CATHARINA mit R. P. Petro von Alvastra nach Rom abgeschicket, und 1374. nach Ostern abgefertiget mit Königlichen Schreiben, Bischöfflichen Attestaten, und anderen Nothwendigkeiten.

Diarium Vastanen: ad annum 1374.

Zu Rom stunde S. CATHARINA die Gemüther der Hohen sehr wohl geneigt, dises Werck in balde zum verlangten Ende zu bringen, hatten auch die Romaner zu S. CATHARINA von alter Bekanntschafft ein grosses Vertrauen, und Andacht.

Zu diser Zeit lebte ausser Rom in einen Castell ein vornehme Frau, und Schwester Baron Latini, ansonst aber nicht allerdings gut Christliche Frau, welche in ihrer Kranckheit zur Buß, und Verbesserung des Lebens von vilen ermahnet, aber gantz halßstärrig in Sünden verharret: Dahero B. Latinus ihr Bruder S. CATHARINAM ersuchet zu seiner Schwester zu kommen; S. CATHARINA aus Christlichen Mitleyden beweget, schlaget ihme dise Bitt

Revel. 853 Hilarion fol. 91. Vast. f. 124

nicht ab, fande sie aber völlig verstockt, und verhartt; dahero sie alle Anwesende erbatte vor sie zu betten: und sehet; es entstunde von der Tyber ein solcher Rauch, welcher sich über das Hauß der Krancken legte, und ein völlige Finsternuß in dem Hauß verursachete, daß die Krancke erschrocken, S. CATHARINAM zu sich beruffen, und versprochen alles zu thun, was sie rathen wurde: dise rathete alsobald einen Beicht-Vatter, und ein reumůthige Beicht: nach verrichter Beicht, und empfangenen H. Sacramenten gabe sie gantz reumůthig ihren Geist auf, welches dem eyfrigen Gebett der Heil. CATHARINÆ alle zugeschriben.

Revel. fol. 800. 854. Eben zu diser Zeit begabe es sich, daß die Tyber solcher Gestalt sich ausgegossen, daß die Romaner den völligen Untergang besorgten; dann die Tyber schon die steinene Bruggen, und Closter S. Jacobi, und andere Häuser überfallen: dahero das Romanische Volck zu S. CATHARINAM gelauffen, ihr Gebett ersuchet, und sie, als sich zu dem untauglich erkennete, gezwungen, und dem Wasserlauff entgegen gesetzet, kaum hatten ihre Füß das Wasser berůhret, ist solches alsobald zuruck gewichen, und keinen mehreren Schaden verursachet.

Bey

Bey diser Begebenheit ist neben dem Romanischen Volck gegenwärtig gewesen, Mag. Petrus Ord. Cicerst. zu Alvastra, und hatte alle Anwesende zu gedencken gebetten.

Caput XVIII.

S. CATHARINA erhaltet ein Hauß in Rom.

S. CATHARINA hatte zu Rom ihr Wohnung in Hauß und Pallast einer Edel Romanischen Frauen, Franciscæ de Papazuri einer Tochter Narcdi Marci, worinn die Heil. Mutter S. BIRGITTA mit ihrer gantzen Familien vil Jahr die Wohnung, und ein Heil. Capell mit einen Heil. Crucifix gehabt, und auch heilig gestorben.

Dise Frau de Papazuri, hatte grosse Andacht zu S. BIRGITTA, und CATHARINA ihrer Tochter (laut Instrument-Form: Ob devotionem S. BIRGITTÆ, quam gessit, & gerit, & filiam ejus D. CATHARINAM, & Monasterium S. MARIÆ Vastenen) und schenckt ihr, und dero Closter Vastenen: In remissionem peccatorum, & ejus defunctorum, vor Nachlas-

sung ihrer, und der Ihrigen Sünden diß Wohnungs-Hauß, in welchen GOtt der Allerhöchste sein Geheimnuß offenbahret, und seine Göttliche Befelch ertheilet.

Diß offentliche Instrumentum donationis de 1383. hat Rev. Consalv. Durantus Bischoff zu Velletri in seinen Anmerckungen, oder Tract. de Visionibus cap. 11. in medio fol. 128. in Revel. aus einem verborgenen Ort 1628. an das Tag-Liecht gebracht, und zu End der himmlischen Offenbahrungen zu Rom drucken lassen, so ich in Rom selbst gesehen, berühret, und abgeschriben.

Es hätte zwar allhier ein Closter Ord. S. BIRGITTÆ nach dem Willen, und Meynung der Frau Stiffterin form: Pro fundando, & ædificando in urbe, vel extra propè urbem Monasterio &c. erbauet werden sollen; allein der Platz hierzu ware zu wenig, zu eng, also haben beede Convent zu Vastenen: beschlossen, hierin ein kleines Gottshauß auf ihr Unkosten aufrichten zu lassen: Licèt domus jam fuerit ruinosa, ut tandem in ea unam capellam pro divino cultu valeant instaurare: Wie die Constitutiones Vastenen ad finem Revel.

in Mund führen, welche von Eugenio IV. Römischen Pabsten ordentlich ratificiret.

Dise Stifftung hat in Nahmen des Closters zu Vastenen: angenommen, und empfangen R. P. Magnus Petri zu Zeit in Rom, welcher hinnach Prior zu Florentz in Closter S. BIRGITTÆ *de Paradiso* genannt mit Miracul geleüchtet, und dermahlen der allgemeinen Verehrung offentlich ausgesetzt.

Nach disen seynd R. P. Gerwinus,
P. Nicolaus Jacobi,
P. Thoirus,
P. Laurentius Haquinus,
P. Magnus Unionis,
P. Olaus Gunnari,
P. Bartoldus,
P. Petrus Ingemarus,
P. Joannes Matthæi,
R. P. Petrus Magni Episcopus Arosiensis,
P. Laurentius Benedicti,
P. Joannes Cornelius,
P. Petrus Suenonis,
P. Holmstanus Joannis,

Ex Diario Vastenen Erici Benzelli Lutherani Upsal. 1721.

Nachdem das Königreich Schweden von dem wahren Catholischen Glauben abgefallen, hatte ein vornehmer

von Adel (Genutius genannt) vermeinet, ihme das Eigenthum des Hauses erhalten zu können, ist aber à S. Rota sententialiter abgewisen, und P. Petrus Ingemarus in ruhigen Besitz auf Beystand Olai Magni Ertz-Bischoff zu Upsal, der sich mit solchen Ernst interponiret, daß er offentlich gesagt, Dominus faciet judicium injuriam patientibus. vid. Metrop. Upsal. fol. 140. & 169.

Von 1692. haben vermög sorgfältiger Beywürckung Eminent. D. Card. Joann. Francisci Albani, hinnach Römischen Pabst Clemens XI. die Wohnung dises Heil. Hauß erhalten die Bayrische PP. aus dem Convent zu M. Altominster, und haben der Zeit in solchen Heil. Hauß gewohnet,

R. P. Calorus Schmidhamer.
P. Benedictus Schraivogl.
P. Clemens Kneißl.
F. Alexander Rieger.
P. Jacobus Scheckh.
P. Thomas Schmid.
P. Paulus Miller.
F. Benedictus Millauer,
P. Joannes Gamperl.
F. Guttmarus Sedlmayr.
P. Carolus Scheckh.

F.

F. Benedictus Hueber.
P. Josephus Seiz.
P. Clemens Gswendner.
F. Georgius Schlosser.

Protectores dises Heil. Hauß seynd jederzeit von Sr. Påbstlichen Heiligkeit gesetzet, und stunde

Cardin. Farnesius.
Cardin. Magalottus.
Cardin. S. Crucis.
Cardin. Montis Alti.
Cardin. Ursinius.
Cardin. Joan. Franciscus Albani.
Cardin. Alexander Albani.

Der Chor-Altar ist gezieret mit der Bildnus S. BIRGITTÆ, der Seiten-Altar hat in der Mitten jene Tafel oder Tisch, worauf S. BIRGITTA ihr himmlische Offenbahrungen geschriben, sambt einen uralten kleinen Crucifix, so glaublich von Zeiten der Heil. BIRGITTÆ herrůhret. Der zweyte Seiten-Altar ist mit einen alten Bildnus unser lieben Frauen versehen, und ist eine gute Mahlerey.

Unterschidliche Schrifften, so in Marmorstein eingehauet, sihet man noch heutigen Tag.

1. Ober der Heil. Kirchen-Thür.

Domus S. BRIGIDÆ Vastenensis de Regno Sueciæ restaurata anno 1513.

2. Ob der Sacristey-Thür.

S. BIRGITTA hîc obiit 1373. die 23. mensis Julii, & canonizabatur per Bonifacium IX. annô 1391. die 7. Octobris.

3. In dem Altar.

Hæc est mensa S.BRIGIDÆ, in qua cum sua familia manducavit, quamdiù fuit in urbe Roma, & D. N. I. C. cum miracula ei revelaret, multoties apparuit: fuit autem obitus ejusdem anno à Nativitate Domini 1373. 23. mensis Julii.

4. Ein Begräbnuß-Stein von Marmor.

Laurentius Benedicti frater Ordinis S. BRIGIDÆ de Monasterio Vastenen: quondam Rector hujus Hospitalis natione Suecus obiit 1523. die 8. Julii.

Auf beeden Seiten ober denen hindern Thürlein in Thurn.

Hic designatur locus, in quo carne soluta
Migrat, & in tuta pia BRIGIDA sede locatur,
M. C. ter & decies septem tres Apollinaris,

Hæc incepta dies Cœlestibus advehit aris.

Auf der zweyten Seiten.

Hic BRIGIDÆ charæ sese Christus manifestans,
Prædixit claræ vitæ spatium breve restans,
Quam blanda facie consolans fortificavit,
Hìnc quintaque dies, qui transeat, insinuavit,
Advenit ipsa die, qua sacris manè refecta,
Hanc velut electam colligit alma quies.

In Oratorio, oder uralten Hauß-Capellen der Heil. BIRGITTÆ seynd zwey Zimmer, in welchen ein Heil. Altar mit einen Heil. Crucifix, und ein Behaltnuß-Zimmer.

Olaus Magnus Ertz-Bischoff von Upsal, als er in der Flucht zu Rom lebete, hat in disen Hauß in offentlichen Druck verfertigen lassen 1556. das Leben S. BIRGITTÆ mit Kupfferstich, und S. CATHARINÆ 1557. die Offenbahrungen S. BIRGITTÆ nach denen von Vastenen &c.

Caput XIX.

S. CATHARINA reiset nach Neapel und andere Ort.

Von Rom begabe sich S. CATHARINA nach Neapel, die Miracul, und denckwürdige Begebenheiten ihrer Frauen Mutter zur vorhabender Heiligsprechung zusahm zu suchen: allwo ein vornehme Matron, Frau Hypolitha Carracioli wegen nächtlicher Nachstellungen bey ihr Hülff gesucht, und gefunden: Sie rathete ihr alle Sünden, so biß dato verschwigen, in der Beicht zu eröffnen, und acht Tag mit blossen Füssen in aller Demuth zu der Kirchen des Heil. Creutz täglich sich zu verfügen, und vor dem Heil. Creutz 7. Vatter unser, und 7. Ave Maria zu betten: so nicht ohne Frucht; dann nach verflossenen acht Tagen wurde die armseelige Matron von aller nächtlicher Betrügerey befreyet, und erlöset, durch welches die Tugend der Heil. CATHARINÆ weit und breit bekannt, und ausgeruffen worden.

Hilar. fol. 423.

Revel. 853

Von Neapel, und anderen Orten dises Königreich gienge sie widerum zuruck nach Rom, das Geschäfft der Heilig-

ligsprechung der Heil. Mutter zu betreiben: weil aber Pabst Gregorius XI. in GOtt verschiden, wurde alles zum Pabst Urbano VI. verschoben, welcher S. BIRGITTAM wohl gekennet, und auf die erste Proposition in offentlichen Concistorio, so 1379. durch S. CATHARINAM geschehen, zu cannoniziren verlangte, auch das Geschäfft einigen Herren Cardinalen, Bischöffen, Doctorn, und Magistern die Untersuchung der Offenbahrung, und Miracul, wie auch den völligen Proceß der Heiligsprechung committirte, und anbefahle. Revel. 855

Weil aber in dessen ein Schisma entstunde, und nicht alsobald ein erwünschter Ausgang zuhoffen ware, hat S. CATHARINA das gantze Werck dem Heil. Cardinal Elyzario überlassen, und um Bestättigung der Heil. Regel, und andere Päbstliche Privilegien gebetten, und erhalten als

1. Von Pabst Gregorio XI. de annô 1377. das zu Vastenen kein weltliche Zusammenkunfft zugelassen, und das Closter mit keiner Steur, Anlagen, und anderen beschwäret werde.
2. Von Pabst Urbano VI. de annô 1378. die Bestättigung des Heil. Orden, Regel, und Closter, wie auch

3. Aller Heil. Ablassen, welche dem Heil. Orden des grossen Patriarchen S. Augustini jemahls verlyhen, nicht minder.
4. Die Bestättigung der Heil. Ablaß zu S. Peter ad vincula vor den Heil. Orden.
5. Befreyung aller Zehenden ab den eignen Feldbau, wie auch
6. Den geistlichen Gewalt Beicht zu hören, und die Heil. Sacramenta zu ertheilen.
7. Befreyung aller Unkosten, Ausgaben bey den Begräbnuß, und andern weltlicher Forderung, weil der Heil. Orden, wahrhafftig ein Orden der Armen ist.
8. Die Excommunication vor die, so Rauben, oder anderen Schaden dem Closter zufügen.

Dise, und derley mehr Päbstliche Gnaden erhaltete S. CATHARINA vor das Closter zu Vastenen, und dem gantzen Heil. Orden, und nach verflossenen fünff Jahren ihres Aufenthalt in Welschland kehrete sie widerum zuruck in ihr Vatterland. Pabst Urbanus VI. gab ihr Begleits-Brieff, und einen vornehmen Cavallier zu Gesellschafft, welcher S. CATHARINAM biß an das Teutschland begleitete.

Als

Als auf diser Reiß ein Bedienter von den Wagen herunter gefallen, und die Seiten-Rippen armseelig verletzet, hatte ihn S. CATHARINA mit einen gebettenen Ave Maria solcher gestalt geheylet, daß er frisch und gesund hat mitreisen können.

Caput XX.

S. CATHARINA kommet nach Vastenen.

IN Ansehung der Päbstlichen Begleits-Brieff wurde S. CATHARINA nicht allein in Welschland, sonder auch durch gantz Teutschland, und Polonien in allen Städt, und Märckt, mit aller Höfflichkeit, und Ehr-Bezeigung empfangen, begleitet/ und geführet, und langt endlich zu Vastenen an.

Auf diser Reiß fangte S. CATHARINA zwar an kranck zu werden, wolte doch kein Mittel, kein Medicin, noch Doctor brauchen, sonder verlangte von gantzen Hertzen aufgelöset, und bey Christo zu seyn. Revel. in vita

Zu diser Zeit fallete ein Handwercker von einen Gebäu herunter, und

zerbrache ihme die Rippen mit grossen Schmertzen; S. CATHARINA verfügte sich zu ihm, und vertribe urplötzlich alle Schmertzen, daß er alsobald zur Arbeit aufstunde, und selbe als ein gesunder Mensch verrichtete.

P. Hilar. fol. 439. Die Kranckheit aber nahme stäts zu, mithin empfangete CATHARINA öffters die Heil. Sacramenta, wie sie es von ihrer Mutter erlehrnet: Ja unser HERR selbst speisete sie: S. CATHARINA hielte sich mit aller Stille in ihrer Cellen in Beyseyn Schw. Margarithæ ihrer Baasen, und des Beicht-Vatters.

Endlich hat sie mit erhebten Augen gegen den Himmel in Beyseyn aller Closter-Frauen gantz ruhig ihren Heil. Geist aufgeben 1381. den 22. Martii, wie in Martyrologio enthalten.

Revel. in vita. Ober den Zimmer, wo der entseelte Leib lage, erschine alsobald ein helleuchtender Stern, und blibe so lang vor allen sichtbar, biß der Leib begraben wurde.

Ca-

Caput XXI.

Begräbnuß der heiligen CATHARINÆ.

Zur Begräbnuß ware ein grosser Zulauff des Volcks von Vastenen, und herumligenden Oerteren: erschine auch der Ertz-Bischoff von Upsal, vil Bischöff und Prælaten aus Schweden, Dennenmarckt, Nordwegen, und Gothia: ja Ericus selbst des Königs Sohn mit vilen Königlichen Begleitschafft. Ericus selbst truge sie mit anderen von hohen Adel zum Grab: das Amt der Begräbnuß verrichtete Nicolaus Bischoff zu Lincopien, in Gegenwart des Ertz-Bischoff von Upsal, und anderer Bischöffen. Diarium Vasten.

Tordo Bischoff zu Strenganien, der zu Lebzeiten grosse Bekanntschafft mit S. CATHARINA hatte, und zu Rom vil Gutthaten empfangete, nahme CATHARINAM bey der Hand, bittend, seiner ingedenck zu seyn, und er empfunde von der todten Hand gedruckt zu werden, wie die gute Freund ein ander zu drucken pflegen. Joan. Vast.

Bey der Begräbnuß geschahen vil, und unterschidliche Miracul, welche frühezeitig nach Rom berichtet.

Nach 1450. fienge S. CATHARINA auf ein besondere Weiß mit vilen Wunderzeichen hervor zu leichten; dahero Henricus Bischoff zu Lincopien, und der Ort Ordinarius, nachdem selber von Rom Befelch erhalten, die Anstalt gemachet, daß künfftighin de 1469. alle wissentliche Wunder-Zeichen, durch glaubwürdige Geistliche, aufgeschriben, und nach Rom geschickt werden sollen.

Instrument. apud Miracula.

Durch solches ist Pabst Sixtus IV. beweget worden zu erlauben, daß CATHARINA heimlich, und offentlich als ein Heilige GOttes verehret werden därffe, in seinem Brevi 17. Septembr. 1477. wie hinnach in Bulla Leonis X. zu ersehen.

Caput XXII.

S. CATHARINA Heiligsprechung.

ANNO 1478.

Altes gedruckts Büchl.

MAchet Franc. Patalanius Patavinus beeder Rechten, und der hei-

heiligen Schrifft Doctor, und Advocat zu Rom die erste Proposition vor Ihro Päbstlichen Heiligkeit in offentlichen Consistorio um die Heiligsprechung S. CATHARINÆ aus dem Königreich Schweden Lincopenser Bisthum, und zwar

1. Wegen der von ihr gehabten himmlischen Offenbahrung S. BIRGITTÆ.
2. Ihres besonders ruhelichen Stand der Jungfrauschafft.
3. Und ihres grossen Eyfer in Dienst GOttes und Catholischen Glauben.
4. Wie auch ihrer vilfältiger Bilgerschafft mit der Heil. Mutter BIRGITTA.
5. Und unschuldigen Lebens-Wandel biß in Tod, und endlich
6. Glorrreiches Absterben, und endlich
7. Ihrer vilfältigen Miracul vor, innen, und nach dem Absterben.

Ziehet auch in seiner ersten Proposition an, daß ein geistliche Versammlung zu Arboërn in Schweden durch H. Jacob Ertz-Bischoff zu Upsal, Henricum Bischoff zu Lincopien, Johannem Bischoff zu Strengen, Lydomich: Bischoff zu Arosien, Gudmund Bischoff zu Vexion das Leben, und Miracul der Heil. CATHARINÆ durchsehen,

Bolland. in vita f. 503

sehen, und um Heiligsprechung 1474. angehalten, und solches der König selbst den 1. September 1476. eyfrigist begleitet. Nicht minder hat Heil. Card. Latinus de Ursinis, und Card. Joan. Michaël dises Geschäfft den 2. Januar. 1475. und Legend, so aus Schweden geschicket dem Cardin. Stephano bester masser recommendiret; weil aber dise Heil. Cardinalen gestorben, ist solches dem Heil. Card. Jacobo Tusculano anvertrauet, und nach dessen Tod den 20. October 1478. dem Heil. Card. Joan. Bapt. Tusculano, und mehr andere deputirten committirt worden.

Caput XXIII.

Die Heiligsprechung wird weiters solicitiret.

UNterdessen bliben dise Ubungen alle verschoben biß 1484. wo bey Sr. Päbstlichen Heiligkeit Innocentio VIII. Jacobus Ertz-Bischoff zu Upsal darum das neue Ansuchung gethan, und zu Päbstlicher Antwort erhalten: wie folgt: Accepimus litteras tuas, & aliorum super canonizatione B. CATHARINÆ natæ S. BIRGITTÆ de Suecia,

tia, quam & Regia Majestas, & Prælati Regnorum Daniæ, Suetiæ, & Norwegiæ fieri cuperent &c. Wir haben deine, und andere Brieff wegen Heiligsprechung der seeligen CATHARINÆ einer Tochter S. BIRGITTÆ aus Schweden, welche auch die Königliche Majestät, und Prælaten aus Dennenmarckt, Schweden, und Norwegen verlangeten ꝛc. wir thäten solchen gottsförchtigen Verlangen des Königs, und anderer gern willfahren ꝛc. mit besserer Gelegenheit aber werden wir disen Begehren allerdings nachkommen ꝛc. In M. S. f. 9. Romæ XI. Febr. 1485

Zu solcher Zeit wurde das General Capitel Ord. S. BIRGITTÆ aus Päbstlicher Erlaubnuß nach Gnadenberg einen Closter in der Bayrischen Pfaltz pro 1487. ausgeschriben, bey welchen von Vastenen erschinen. R. P. Clemens Petri Senior, und Joannes Mathæi beede alldort Professen, welche hinnach nach Rom das Geschäfft der Heiligsprechung zu sollicitiren sich verfüget, und alldort von Pabst Innocentio VIII. folgenden Innhalts erhalten. Diarium 204. fol. Sæpè nobis supplicatum fuit &c. ut beatam CATHARINAM, S. BIRGITTÆ filiam canonizare, SS. Cathalogo adscribere vellemus, quòd quidem sin-

cero animo desideramus; sed quia &c. tam desideratum valeant expectare &c. Romæ 14. Junii 1488. Es ist bey uns öffters angehalten worden, daß wir die seelige CATHARINAM S. BIRGITTÆ Tochter *canoniciren*, und in die Zahl der Heiligen einschreiben möchten / so wir mit aufrichtigen Gemüth zwar verlangen / aber dermahl zu geduldiger Erwartung anweisen thun 2c.

Nicht minder erlaubte Innocentius VIII. daß der Leib der Heil. CATHARINÆ mit gezimmender Solemnität erhebet wurde, wie in Brevi Apost. Leonis X. hinnach zu ersehen: dahero
Diarium fol 147. 1489. den 31. Julii Jacobus Ertz-Bischoff zu Upsal, Henricus Bischoff zu Lincopien, Brinulphus zu Scaren: Olaus zu Arosien, Nicolaus zu Verion, auch vil andere Dom-Herren, und der Heil. Schrifft Doctores sich zusamm versammlet, dises Heil. Werck zu beförderen.

Jacobus Dom-Herr zu Upsal predigte schier zwey Stund in der lateinische Sprach zu Ehr, und Lob S. CATHARINÆ; nach der Predig weichete der Ertz-Bischoff ein Bild der Heil. CATHARINÆ, welches 100. Reinische Gulden gekostet, und verleyhete hierzu

zu allen Andächtigen 40. Täg Ablaß.

Den zweyten Tag gehete Ertz-Bischoff, und alle Bischöff mit der gantzen Clerisey, und angezündeten Kertzen zum Grab der Heil. CATHARINÆ, und sangen das Veni S. Spiritus &c. Diarium fol. 150.

Nach eröffneten Grab, und erhebter Truchen übersetzet der Ertz-Bischoff die Heil. Gebein, in andere darzu bereite Geschirr: die Closter-Frauen singeten den Hymnum von S. CATHARINA, und Steno Sture Verwalter des Reichs truge anderen von Adel die Sarch biß auf den Altar in der Procession, und der Ertz-Bischoff sange hinnach die Heil. Meß von S. Petro mit einen Gebett von S. CATHARINA, und der Bischoff von Lincopien hielte abermahl eine schöne Predig.

Den 2. August hatte Brinulphus Bischoff zu Scarens. das Heil. Meß-Amt von S. CATHARINA: Dilexisti &c. und den 3. August der Bischoff zu Lincopien also Ordinarius beschliesset dise Solemnität mit einen gesungenen Amt, und Procession des gesammten Volcks.

Caput XXIV.

Päbstliche Brieff die Heilig-sprechung S. CATHARINÆ betreffend.

LEO X. P. Maxim.

Plis Fidelium votis (sanè pro parte dilectarum.) ejusdem monasterii (inquo Abbatissa & sorores, ac Fratres dicti Ordinis sub diversis: tectis ab invicem separatis vivunt) nobis nuper exhibita petitio continebat, quod licèt dudum felic. record. Sixtus IV. & Julius II. Romani Pontifices, Prædecessores nostri, ut in Suetiæ, Daniæ, & Norwegiæ Regnis ac in omnibus & singulis monasteriis dicti Ord. Corpus, seu Reliquiæ B. CATHARINÆ, filiæ S. BIRGITTÆ dictis Regnis Suetiæ oriundæ sine incursu alicujus demeriti vel idololatriæ aut infamiæ labe, seu conscientiæ scrupulo à Christi Fidelibus publicè & privatim venerari, & coli possint per suas certorum tenorum litteras in forma Brevis concesserunt, ac populi dictorum Regnorum ad eandem

dem B. CATHARINAM propter crebra miracula (quæ meritis, ut piè creditur, & intercessione ipsius B. CATHARINÆ in dicto monasterio, in quo ipsa migravit ad Dominum, & reliquiæ ejus venerantur Altissimus operari dignatur) singularem devotionem gerant: Nihilominùs cum dicta B. CATHARINA die 24. mensis Martii ab hoc sæculo migrasse, & ex speciali commissione piæ mem. Innocentii Papæ VIII. etiam Prædecessoris nostri die 2da mensis Augusti translatæ esse probentur, ac propter impedimenta, quadragesimæ, seu missis eisdem temporibus occurrentia hujusmodi obitus, & translationis festa commodè nequeunt celebrari &c. quare &c. Nos igitur, qui fideles quoslibet ad omnium SSorum & SSarum Dei venerationem, & jugem erga eos devotionem, prout possumus, libenter excitamus: Abbatissæ &c. authoritate Apostolica tenore præsentium statuimus, & ordinamus, & concedimus, quod de cætero perpetuis futuris temporibus festum ejusdem CATHARINÆ cum solennitate, & officio communi unius Virginis non Martyris in crastinum festi Nativitatis B. Joan. Bapt. in dictis

regnis,

regnis, ac omnibus, & singulis dicti Ordinis monasteriis, & locis præsentibus & futuris nunc & pro tempore celebrari possit ac debeat, donec ad ejus canonizationem deveniatur, quodque universi &c. easdem Indulgentias, ac prima Augusti &c. consequantur. Non obstantibus &c. Datum Romæ, apud S. Petrum anno 1512. 12. Kalendas Aprilis. Pontific. nostri. anno 1mo.

Aus disen Päbstlichen Brieffen beliebe jeden Christen Menschen zu verstehen, welcher Gestalt der Heil. Jungfrau S. CATHANÆ die heimlich, und offentlich Verehrung durch die Romanische Päbst erlaubet, und Heil. Ablaß gewunnen werden können.

Caput XXV.

Miracul, und Gutthaten, so GOtt der Allerhöchste durch die Verdienst S. CATHARINÆ Jungfräuliche Tochter S. BIRGITTÆ, und erster Abbtißin zu Vastenen, gewürcket.

1.

EIn Knab von drey Jahren ist in einen Fluß gefallen, und von Vat-

Vatter mit möglichen Fleiß gesuchet, auch nach etlich Tagen gefunden, und hierüber befraget worden, gabe zur Antwort: ein gar schöne Jungfrau CATHARINA von Vastenen: hat mich gestärcket, und erhalten, biß der Vatter anhero kommen, und befohlen, wir solten nach Vastenen gehen. Beede seynd nach Vastenen kommen an eben den Tag, wo der Leib der Heil. CATHARINÆ, wegen Gefahr der Mauren ist übersetzt worden.

2. Ein Closter-Frau zu Vastenen, so vil Jahr kranck, ware schon allen Medicis verlassen, und mit den Heil. Sacramenten versechen, thut ein Gelübt zu S. CATHARINA, und wurde in einem Augenblick gesund, und Frisch. P. Hilar.

3. Uber den zusam gefrornen See (der Wetter genannt) giengen etlich Menschen mit Vieh, und Wagen: wie sie in der Mitte des See, fienge das Eiß an zu zerschmeltzen, und zu zerbrechen, zur augenscheinlichen Tods-Gefahr der Reisenden. Dise ruffeten S. CATHARINAM um Hülff in diser grösten Gefahr an: und sehet! das zerschmoltzene Wasser machet sich zusam, biß die Reisende an das Gestatt angelangt, und Men- P. Hilarion fol. 471.

schen/

schen, und Vieh als erhalten; hernach ist das Eiß in einem Augenblick zerschmoltzen: Quasi momentaneo spatio.

Revel f. 2. In vita. 4. Herr Petrus Kraaka Priester, und Pfarr-Vicarius zu Vastenen wurde mit solchen Kopff-Schmertzen gequellet, daß er noch den Mund eröffnen, noch die Zung rühren könte, hat sich zu S. CATHARINA verlobet: „In folgender Nacht hat er „ein Stimm gehöret: Ich hätte dir „ehender geholffen, allein du bist „sehr ungedultig: „ In der Frühe ist er frisch, und gesund aufgestanden, und opfferte ein Kopff von guten Wax zur Danckbarkeit, und Gedächtnuß.

ut supra. 5. Ein gewiser Priester hat zwey Tag vor lauter Kopff-Schmertzen nicht Essen, nicht Trincken, nicht Schlaffen können; verlobet sich zu S. CATHARINA, und wird also gesund.

6. Ein Closter-Frau zu Vastenen setzte sich durch Aderlaß in die gröste Lebens-Gefahr, also daß sie schon die
1448. M.S. letzte Oelung empfangen; wurde durch ein Gelübt zu S. CATHARINA Augenblicklich gesund.

7. Ein andere Closter-Frau (Birgitta genannt) allda hätte öffters grosse

se Zähn-Schmertzen, ruffte darum S. CATHARNA um Hülff, welche ihr folgende Nacht erschinen, die Wangen berühret, und von allen Schmertzen entlediget.

8. Ein Dienst-Mensch Ingerdt genannt, hatte vil Wochen ein starcken Schmertzen an der Hand: verfügte sich zum Grab S. CATHARINÆ, und wurde in einem Augenblick mit grosser Verwunderung aller Anwesenden geholffen. 1454 M.S.

9. Ein Frau hatte vil zu leyden von den Würmen, und Krotten in ihren Leib, verlobte sich zu S. CATHARINA und wurde alsobald geholffen.

Johann Franciscus Patalanius von Padua, Doctor in allen Rechten, und vornehmer Advocat zu Rom in Concistoriis erzehlet in Proceß der Heiligsprechung Num. 8. *Miraculorum frequentia post mortem* de 1471 mit glaubwürdigen Zeugen in Proceß fol. 159. Und stellet vor.

Von Tod Erwerckte Num. 20.
Von Tod Vorbehaltene Num. 10.
Gichtbrüchige geheylet Num. 6.
Stumme redbar gemacht Num. 8.
Blinde sehend Num. 9.
Gehörlose hörend Num. 4.

Krum-

Krumme gerad Num 6.
In Wald Verlohrene Num. 5.
Ab unterschidlichen Kranckheit erlöset Num. 40.

P. Hilarion fol. 485.

Ein Jüngling in der Stadt Rom 22. Jahr alt Joan. Antonius de Minutoli von Romanischen Geschlecht, lage kranck an einem starcken Fieber, mit Verlurst aller Sinnen also daß er in siben Täg, und Nächt nichts geessen, auch die Medici den gewisen Tod vorsagten: thut 1480. ein Gelübd zu der Heil. CATHARINA, und wird in einem Augenblick gesund, und von aller Kranckheit befreyet.

Vil andere Miracul werden noch beschriben von R. P. Hilarione S. Augustini. Neapoli 1461. zu End dero Lebens-Beschreibung, wie auch in himmlischen Offenbahrungen S. BIRGITTÆ fol. 841. &c. &c. Bollando und anderen, wohin der günstige Leser gewisen haben will.

Ca-

Caput XXVI.

Denckwürdige Begebenheiheiten zu Vastenen biß zu Lutherischen Abfall.

VAstenen ist ein vornehme, und alte Stadt in Ostrogothia neben den grossen See, Wetter genannt, Lincopischen Bisthums, und Eigenthum der Heil. BIRGITTA: vor Alters wäre selbe ein Herberg bösen Geisteren, hinnach aber hat die Seeligste Himmels-Königin solches Ort zu ihrer Ehr vor dem gerechten Gericht GOttes dem bösen Feind abgewunnen Form: Vicisti Mater mea, locum istum jure debito &c. & ideo sicut ex loco isto auditæ sunt hactenus lacrymæ, & gemitus miserorum: sic nunc audietur vox laudantium in loco isto &c. Ammodò eris tu hîc Domina & Regina &c.

Revel. l. 5. in Prologo Extravag. cap. 24. & 25.

Mithin ist an disen Ort zu Ehren der Seeligisten Himmels-Köngin ein Closter erbauet vor 60. Closter-Frauen, welche täglich die Marianische Tag-Zeiten zu betten, ein Marianisch Amt zu singen, und mehr andere Marianische Andachten zu verrichten haben.

Nicht weit von disen Frauen-Closter ist ein geistliche Wohnung zu Dienst dreyzehen Priesteren, vier Diaconen, und acht Leyen-Brüder, welche allein dem Heil. Gottes-Dienst, ohne Einmischung in das Zeitliche zu versorgen, und die Closter-Frauen, und Weltliche diß Orts zu versehen haben.

Dise Wohnung kan erbauet werden, wie es jeder Herr Ordinarius nach seinen eignen Fund, und befunden anbefehlen will, wann nur der Eingang in die Kirch ohne Brechung der Clausur beförderet wird; wie solches siben Ertz- und Bischoff zum allgemeinen Concilio zu Basel bezeuget: Upsalm 1434. apud Binium &c.

In disen Frauen-Closter haben etliche Reichs-Grafen, Hertzog, und Königliche Printzeßinen ihr Heil. Profession abgelegt, und GOtt dem Allerhöchsten mit grosser Heiligkeit gedienet.

Nicht minder seynd aus disen Vastanen. Closter etliche PP. zur Bischöfflichen Würden erhebet worden, als 1421. P. Joannes Haquinus Ertz-Bischoff zu Upsal, den 9. Februarii 1432. gestorben.

1442. P. Acho Bischoff zu Arosien, 1453. gestorben.

1454. P. Olaus Gunnerus Bischoff Arosiens. deme mit Gifft vergeben 1461.

1524. P. Petrus Magni Bischoff zu Arosiens. 1534. zu H. Pfingsten gestorben.

P. Thomas 14. Bischoff Vexion. Messenius Chronic.

Closter Vastenen wird öffters von Königlichen Majestäten heimgesucht.

1403. Hat sich Königin Margaretha zu Heil. Weyhnacht bis Heil. drey Königen allhier aufgehalten, und denen PP. bekennet: „ Sie habe ein Stimm „ gehöret von S. BIRGITTA: „ Liebe meine Kinder zu Vastenen, so wirst du in deinen Gefahren sicher seyn &c. Wolte zugleich in die Bruderschafft eingeschriben seyn. Diarium Vastenens.

1408. Führte Königin Margaritha in das Closter ein gebohrne Hertzogin aus Schleßwich Ingeburg genannt in den 11. Jahr ihres Alters, welche 1412. gottseelig verschiden.

1415. König Ericus, und Königin Philippa erbitten ihnen die Heil. Bruderschafft, und täglich ein Heil. Meß.

1454. führet König Carl seine Tochter BIRGITTAM in das Closter, welche 1455. Professs, und 1470. gestorben.

1491. Haben die PP. Vastenens. zu Lubek die Buchdruckerey erlehrnet.

1520. Den 16. November, besuchet Christiernus König auf ein besondere Weiß.

1524. Begehret König Gustavus die silberne Platen, so zur S. CATHARINÆ neuen Cassa aufbehalten.

1529. Den 16. Jenner wird P. Prior Nicolaus Amundi, P. Torstanus, und Fr. Petrus aus Befelch des Königs nach Orebrun zu einer Versammlung wegen den Lutheraneren beruffen.

1531. Seynd zwey Closter-Frauen von Munkalif nach Vastenen kommen, Barbara Torckilli, und Ragnild. Nicolai, so von denen Lutheraneren verjagt.

Diarium Vastenens.

1532. Den 1. Sonntag in Advent ist durch Königliche Beambten P. Joannes Nicolai in Norwegen geführet.

1540. An Heil. Pfingsttag ist ein Königlicher Beambter, und Henricus Bischoff zu Arosiens. anhero kommen mit Verbott der Heil. Meß, und alter Cæremonien: Closter-Frauen aber sungen ihr Heil. Meß von unser lieben

ben Frauen: Salve Sancta Parens &c. und P. Petrus Nicolai hat müssen das Priorat resigniren, und wurd erwählet P. Nicolaus Amundi:

Hinnach haben sie in der Sacristey beschriben die Heil. Reliquien, Kelch, Monstrantzen, und alles anderes.

1543. Hat der König selbst die Casten in der Bibliothec versiglet, und die Soldaten haben ein Menge Bücher mit sich genommen:

Den 8. October, um acht Uhr kommet Nicolaus Bischoff zu Lincopien mit vil anderen, und hebet auf die Heil. Meß, Weyhwasser, Beicht, und Closter Habit.

1544. Nach S. Canuti Tag werden nach Lincopien von Bischoff citiret P. Petrus Nicolai Prior, P. Laurentius Torson, P. Laurentius Petri, & P. Erland; seynd aber auf S. Michaëli wider zuruck kommen, und vil ausgestanden.

1545. Seynd denen Closter-Frauen die Wäll hinweg genommen, und die Closter-Maur gegen Mittnacht eingeworffen worden, und ob die Closter-Frauen S. BIRGITTÆ zu vornehmen Heyrathen täglich angereitzet, Olaus Magnus f. 555

haben sie doch lieber den Tod erwählen, als das Closter verlassen wollen.

Philipp honor. ad Pabam Greg. XIII. anno 1578.

An einen Tag haben die Lutheraner 70. Clöster zu Grund gerissen; Vastenen allein, wo S. BIRGITTÆ, und S. CATHARINÆ Reliquien aufbehalten, ist noch in Catholischen Händen, und werden dermahl 22. Closter-Frauen von einer Abbtißin regieret, so unter den Schutz des Königs, und König erhalten.

Ant. Possevin S. J. legatus &c. 1586. ad Sixtum V. P. M. in M. S.

Zu Vastenen seynd die Closter Jungfrauen von allen Priesteren schon 30. Jahr verlassen, haben grosse Hungers-Noth, vilfältige unmenschliche Geißlungen, und Plagen auszustehen, verbleiben doch beständig in ihren Closter, also daß ich in anderen Buch Wunder hiervon erzehlen werde. Vid. Possevinum in Respons. David Chytræi.

In Act. Gedan.

Allhier in Closter M. Altomünster ist ein Brieff vorhanden von der Frau Abbtißin CATHARINA Olai de anno 1608. welche zu Dantzig in der Flucht sich aufgehalten.

Das Diarium Vastenens. zeiget, daß in Closter zu Vastenen 16. Frauen Abbtißinen, und Closter-Frauen 260. in der Zahl gelebt, eyfrig dem Allerhöchsten gedienet, und ritterlich vor

dem

den Catholischen Glauben gestritten, und überwunden haben.

Gleicher massen haben die PP. und Religiosen zu Vastenen biß in Tod vor den Catholischen Glauben so lang gestritten, biß selbe (vel extremo supplicio affecti, vel in carceres conjecti &c. Joan. Vastov. in dedicat. ad vitem aquil.) eintweders offentlich hingerichtet, oder in Keuchen mit Durst, und Hunger verschmachtet seyn.

So vil ist dermahl von dem heiligen Lebens-Wandel, vortrefflichen Tugenden, und vilen Miraculen der grossen Dienerin GOttes S. CATHARINÆ Vastenen: aus Schweden einer Tochter S. BIRGITTÆ, Fürstlichen Printzeßin, und erster Abbtißin des Heil. Ordens zu gemeiner offentlicher Wissenschafft zusammen gebracht, damit selbe auch von allen Christlichen Seelen geliebet, und verehret werde, und des göttlichen Versprechen theilhafftig werden, in Tugend zu nemmen, und zu Geniessung der ewigen Cron gelangen können.

Wie auch nicht minder, damit durch die kräfftige Fürbitt diser grossen Dienerin der Allerhöchste in balde verschaffe, daß unser liebes Vatterland, das Königreich Schweden, ehebaldist

zu den alten, wahren, Catholischen Glauben gelangen möge, so ich zu Nutzen vil tausend Seelen von Hertzen wünsche, und all obiges der Meynung der Catholischen/ Romanischen, Apostolischen Kirchen unterworffen haben will.

Gelobt
sey JESUS Christus,
Und die Seeligiste Himels-Königin MARIA.

Zu-

Zusatz
Der Ehrwürdigen
Closter-Frau
S. MARIÆ
JOSEPHÆ
De Sanctissimo Sacramento
Ord. S. BIRGITTÆ
In Spanien,
Wie selbe
Zu heiliger Romanischen
CONGREGATION
SS. Rituum 1748. übergeben,
Und jeden Stand zu geistlichen Nutzen
dienen kan.

Wunder-würdiges Leben
Der
gottseeligen Schwester
Maria Josepha
von
Hochwürdigen Gut, Ordinis
S. BIRGITTÆ aus
Spanien.

Caput I.

Ihre Geburt und Kindheit.

DIse gottseelige Schwester ist gebohren in der Stadt Azcoitia der Provintz Giupuzcovien in Königreich Spanien den 1. Mertzen, 1652. und an disen Tag in der Pfarr-Kirchen unser lieben Frauen, von der Königin genannt, Catholisch

tholisch getauffet mit den Nahmen Maria Josepha.

Die Elteren waren Petrus Larramendi, und Maria von Larranaga, Edel an Geblüt, aber arm in Vermögen.

In ihrer Kindheit ist nichts Kindisch, wohl aber ein besondere Ehrbarkeit beobachtet worden, also, daß sie lieber mit den älteren Persohnen, von denen sie die Christ-Catholische Sitten mit aller Aufmercksamkeit erlehrnete, umzugehen, als mit denen ihres gleichen zu spihlen suchete.

Zu vor sie den mehreren Verstand erreichete, ist sie schon von dem allergütigisten GOtt zum göttlichen Dienst mit besonderer Süssigkeit beruffen worden.

Noch als ein Kind hat von ihren Elteren ein besonders Bethlein erbetten, worinn sie höchsten Fleiß dahin angewendet, damit ihr kindisches Leiblein aufs behutsamist bedecket blibe.

Noch in disem Alter hat sie das Vatter unser, den Englischen Gruß, und das Salve Regina erlehret, und solches auch anderen Kinderen ihres gleichen gelehrnet: mit derley Christlichen Ubungen hat sie schon die erste 6. Jahr ihres Alters zugebracht.

Caput II.

Communiciret im sechsten Jahr, und verlobet ihre Jungfrauschafft.

NAch verflossenen sechs Jahren, als sie das Heil. Sacrament der Fühmung empfangen, hatte sie besondere Begierden auch das Hochwürdigste Gut zu geniessen, dahero sie sich zur Kirchen der Societät JEsu verfüget, und zu Füssen eines Beicht-Vatters sich nider geworffen, von deme sie streng examiniret, und tauglich befunden worden zum Tisch GOttes zu gehen, und das Hochwürdigiste andächtig zu empfangen.

Von diser ersten Heil. Communion hat sie ein besonderen Eyfer empfunden, GOtt dem Allerhöchsten von gantzem Hertzen zu dienen, und all Zeitliches zu verlassen. Darum sie ihr Jungfrauschafft dem himmlischen Bräutigam bey einer Bildnuß der seeligsten Himmels-Königin, so in der Kirchen PP. Societät allda verehret, ewiglich verlobet.

Das innerliche Gebett / und Betrachtungen hat sie von GOtt erlehret, daß sie zwey oder drey Stund der Nacht darinnen mit göttlichen Liebs-Anmuthungen beständig zugebracht.

Caput III.

Strengheit ihres Lebens in der Jugend.

IN sibenden Jahr ihres Alters hat sie ihren Leib den Krieg angesagt, und ihme nur zwey ein halbe Stunden den Schlaff zu gelassen, die übrige Zeit wendete sie an in Gebett, und anderen Leibs-Mortificationen. Damit sie aber vom Schlaff nicht überfallen wurde, legte sie auf ihr Hertz ein schwären Stein, von dem sie alle viertel Stund aufgeweckt: unter ihr Leylach verbarge sie gläserne, und erdene Scherben, um den Leib truge sie ein scharpffes eisenes Cilicium, und auf denen Jungfräulichen Schulderen ein spitziges Creutz.

Zum Trunck brauchte sie Wasser mit Essig, und Gall vermischet, und in ihren Speisen die hantigste Kräuter: noch mehr: zu Nachfolg der Heil. Martyrer eröffnet sie an den Schinbein das Fleisch, und legte öffters ein glüende Kollen darein, nichts mehr verlangend, als zu Ehr des bitteren Leyden JESU Christi vil, und grosse Schmertzen zu empfinden.

Und obwohlen die höllische Geister sich aufs äusserist bemüheten sie mit erschröckli-

chen

chen Larffen, und Gestalten abzuhalten, haben sie doch solches in mindisten vermöget.

Caput IV.

Leget ab das Gelübd des Heil. Gehorsam und Keuschheit.

IM zehenden Jahr ihres Alters hat sie bey ihren Beicht-Vatter das Gelübd des Heil. Gehorsam und Keuschheit abgelegt, und von ihme ein Weiß, und Lebens-Manier erhalten.

Im eylfften Jahr ihres Alters begabe sie sich in Dienst bey weltlicher Herrschafft, nur ihren lieben Elteren die nothwendige Kost zu gewinnen, hatte jedoch von ihrer strengen Weiß zu leben in mindisten nachgelassen.

Zu Faßnacht, und anderen derley eytlen Zeiten bettete sie in der Kirchen vor die arme Seelen im Fegfeuer, zu dero beständigen, täglich, und augenblicklichen Erinnerung sie ein Todten-Kopff bey ihrem Beth gehabt.

Im zwölfften Jahr ihres Alters wurde sie von ein- und anderen unkeuschen Jüngling wider die Keuschheit schwärlich versucht, welche sie alle mit Streich, und tapfferen Widerstand behertzhafft verachtet.

Ca-

Caput V.

Wird vom bösen Feind erschröcklich geplagt.

IN dem fünffzehenden Jahr ihres Alters hat sie aus Rath ihres Beicht-Vatters ein Herberg in Hauß Antonii de Umansoro aufgenommen, allwo sie ihr Hand-Arbeit, und andächtige Ubungen fortsetzete, und angefangen himmlische Verzuckung zu haben. Der böse Feind in Vermerckung des künfftigen Guts, beflüsse sich äusserist solche zu verhinderen, sowohl mit Zerschittung des Zimmers, als mit erschröcklichen höllischen Gestalten, welche die gottseelige Jungfrau Maria Josepha mit dem Heil. Creutz und Gebett tapffer überwunden.

Einsmahl henckte er ihr ein eisene Ketten an Halß, und mit selber an einen Balcken so lang, biß sie von ihren liebsten JESUS-Kindl erlöset, und gesund gemacht.

Einsmahl überfiehle sie die höchste innerliche Drückne der Seelen, also, daß sie wegen ihren Mängel und Fehleren von GOtt völlig verlassen zu seyn schiene; dahero sie sich zu einer grossen Dienerin GOttes verfügte, Rath pflegte, und vil Nutzen darauß schöpffte.

Caput VI.

Maria Josepha wird durch die Beicht-Vätter probiert.

DEr Beicht-Vatter befahle ihr einstens das Heil. Allmosen in der gantzen Stadt zusammlen, welches sie, ungeacht ihres höchsten Widerstand, und Verschämung der Natur, doch alsobald vollzogen, und mit einem alten Betlsack das Heil. Allmosen gesammlet, so lang es der Heil. Gehorsam befahle.

P. Antonius Candaida ihr Beicht-Vatter wolte ihr Gedult probiren, und befahle ihr an gewisen Tag zur Beicht zu kommen: sie gienge in aller Frühe zur Kirchen, und erwartete knyend ihren Beicht-Vatter, der wurde hierüber ermahnet, doch liesse er sie biß Mittag Uhr warten, und also unverrichter Beicht nach Hauß gehen; und solcher gestalten probierte er sie zu Zeiten mehr, biß vierzehen Täg, ohne daß die gottseelige Maria Josepha nur ein Wörtl darwider klagte, oder mindiste Ungedult zeigte.

Als sie das zwantzigste Jahr ihres Alters erreichete, bate sie, und wurde aufgenommen in ein Spital, denen Krancken aufzuwarten, welches sie mit höchsten geistlichen und leiblichen Fleiß verrichtete, also daß die Krancke

aller

allerdings getröstet, geholffen, und bedienet waren.

In disem Spitat erlitte sie grosse Aengstigkeiten / Lauigkeiten Dürre des Geists, und Entziehung gleichsam aller göttlichen Süssigkeiten: und obwohlen sie hierinnen von ihren Beicht-Vatter einigen Trost empfunde, machte der böse Feind, daß sie sich nicht völlig erklären könte.

Caput VII.

Die Verzuckung Mariä Josephä.

Nach siben Jahren hat sie das Spital verlassen, und einer Jungfräulichen Gemein in der Clausen (von Heil. Creutz genannt) ihres Alters 27. Jahr, vorstehen müssen, welche sie theils mit eigenen Händen widerum aufgerichtet, theils mit erbettleten Allmosen aufrichten lassen.

In diser Einöde, oder Clausen hatte sie vilfältige Verzuckungen, welche die Andächtige an ihr beobachteten, und sowohl in der Kirch, als zu Hauß also befunden.

Die gottseelige Dienerin GOttes, aus Forcht durch eytles Lob betrogen zu werden, gedenckete zu fliehen, und in ein weit entfernete Clausen sich zu begeben, sie ist aber von

göttlichen Gewalt solcher gestalten zuruck behalten worden, daß sie keinen Schritt weiters gehen könte.

Dise Verzuckungen seynd von Bischoff zu Pampelona untersuchet, und von Geist GOttes entsprossen zu seyn befunden worden.

Caput VIII.

Wurd ein Closter S. Birgittæ Ord. erbauet.

DJe gottseelige Dienerin verlangte auch, daß in der Kirchen ihrer Clausen das Hochwürdigiste Gut eingesetzt, welches sie von GOtt erbetten, welcher das Hertz einer reichen Frauen Mariæ Ignatiæ Hurtado de Mendozza beweget, ein Clösterl vor zwölff Closter-Frauen S. Birgittæ zu erbauen.

Als die Verzuckungen, und andere Lebens-Art mehr kundbar worden, wurde die Dienerin GOttes zu Heil. Inquisition nach Navarra abgehohlet, und alldort ein gantzes Jahr in Geist probiret, auch richtig befunden, und von Heil. Didaco Sabendo Henriquez Commiss. S. Inquisit. in ihre Clausen wider anheim geführet.

Als sie aber mit unbeschreiblichen Freuden von hohen und nideren Stand, von Geistlich

und Weltlich empfangen, und hierdurch in ihrer Andacht gehindert wurde, hatte sie sich aus Rath des Beicht-Vatters in das Closter S. Claræ de Azcoitia begeben, und 1686. in Monat Julii mit höchster Freud ihrer Seelen das Novitiat angefangen, ihres Alters 34. Jahr zwey Monater.

Zu Zeit diß Novitiat wurde ihr offenbahret, sie werde in disem Closter nicht sterben / mithin geratete sie in schwäre Aengstigkeit, unwissend, ob sie nach schon verflossenen zehen Monaten in das neue Closter S. BIRGITTÆ solle zuruck kehren, oder allhier verbleiben: Dahero P. Andreas de Zupides Rector Soc. J. in disen, und mehr Zweifflen um Rath gefraget, und resolviret worden, sie solte sich in das neue Closter S BIRGITTÆ zuruck ziehen: mithin hat sie S. Claræ Closter mit ihro und aller Closter-Frauen grösten Schmertzen verlassen, und in das Hauß D. Franc. Idiasquez, biß gedachts Closter S. BIRGITTÆ völlig erbauet, sich begeben.

So lang sie in disem Hauß wohnete, wurde sie offt verzuckt, wann sie aber von ihren Beicht-Vatter beruffen, kame sie alsobald zu sich, in disem Hauß wohnete sie vier Jahr mit ihren gewöhnlichen geistlichen Exercitien, und strengen Buß-Wercken, und hatte allda vor ihren Beicht-Vatter ein Gelübd bgeleget,

get, all ihr Werck zur grösserer Ehr GOttes zu verrichten.

Caput IX.

Gehet in das Novitiat, litte vil Plagen vom bösen Feind, und erlöset ihren Beicht-Vatter aus dem Fegfeuer.

NAchdem das neue Closter S. BIRGITTÆ erbauet, hat die gottseelige Maria Josepha den 28. Mertz 1691. mit der Frau Maria Ignatia Hurtado de Mendozza Stiffterin das Novitiat mit grösten Eyfer angefangen, und die Frau Abbtissin demüthig erbetten, sie in keiner, auch schwäristen Sach nicht zu verschonen.

Zu Zeit ihres Novitiat wurde sie offt mit ausgespanten Armben, oder mit einen Creutz-Block auf dem Rucken gefunden; in ihren Gebett wurde ihr Hertz also entzündet, daß mans an denen Kleyderen empfunden. Der böse Feind bemühete sich auf das äusserist die Dienerin GOttes von göttlichen Dienst abzuhalten, und zu zerstöhren mit unterschidlichen Gestalten der Raaben, Hund, Katzen, Schlangen, mit Verwundung, Ausschlagung der Zähnen, darob die Closter-Frauen grosses Mitleyden gehabt.

Eins-

Einsmahl warffe er sie zur Erden, in Willens zu erdroßlen, aber als sie die Heil. Reliquien S. Ignatii herbey gebracht, müßte er sie verlassen.

1692. Hatte sie die Heil. Fasten-Zeit mit besonderer Andacht in Betrachtung des Leyden Christi zugebracht vor die Seel Franc. de Pizaquina ihres Beicht-Vatters, welcher ungefehr umgebracht, hatte sie GOtt inständigist gebetten, und aus denen Peynen des Fegfeuers erlöset: wie es die vorgewisene Zeichen ihrer Erlösung bestättiget.

Caput X.

Maria Josepha legte die Heil. Profession ab, wurde Krancken-Wartherin.

1692. DEn 11. Februarii, wurde sie zur Heil. Profession, worzu sie den Nahmen vom Hochwürdigisten Gut, oder de SS. Sacramento erbetten, gelassen mit solcher Freuden-vollen Verzuckung, daß sie nicht anderst, als mit der Stimm des Heil. Gehorsams zu sich gebracht.

An Tag ihrer Heil. Profession, so der Oster-Erchtag gewesen, wurde sie todt kranck, also, daß sie selbe offentlich nicht hat ablegen kön-

können, so bald aber selbe in der Hand der Frau Abbtißin abgelegt, ist sie völlig gesund aufgestanden, und die gewöhnliche S. Profession-Ceremonien beobachtet.

Nach der Heil. Profession ist ihr der Gehorsam in Krancken-Zimmer aufgelegt, und obwohlen sie selbst gantz schwach, und kranck, verrichtete sie solchen Gehorsam mit grösten Eyfer, Freud und Vergnügenheit der Mit-Schwesteren.

Das Closter ware anfänglich gar gering, und wenig gestifft, also daß zu Zeiten auch das Brod ermanglete, mithin hat sie sich in das Heil. Gebett begeben, und erhalten, daß einsmahl ein reiche Frau ein Menge Brod überschickt, andersmahl aber der Bach-Ofen voller Brod gefunden wurde, welches den armen Closter-Frauen erklecklich gewesen.

Als sie diß Ambt der Krancken-Wartherin verrichtete, ist der böse Feind in der Nacht nach S. Michaëli Fest erschinen, und sie an allen Gliederen also zerschlagen, daß sie zu Morgens von denen Closter-Frauen halb todt gefunden.

Andersmahl als sie sich zur Heil. Communion bereitete, hat sie der böse Feind in die Höhe erhebet, und mit grossem Gewalt auf die Erden nider geworffen, von welchen sie drey Monat kranck gelegen, und mit einem

nem starcken Fieber zu grosser Schwachheit gebracht.

Zu Zeit diser Kranckheit gabe sie die schönste Exempel der Gedult, also daß sie die grosse Schmertzen nicht geachtet, wohl aber sich mit einigen Schuß-Gebettlein ermunderete zu Trost der Aufwartherin.

Caput XI.

Wird Schaffnerin, und hinnach zur Abbtißin erwählet.

Nachdem Ambt der Krancken-Wartherin, hat die Frau Abbtißin sie zum Ambt-Vorseherin, oder Schaffnerin bestellet, worinn sie besondere göttliche Hülff, und Beystand in allen Begebenheiten genossen.

1693. In Monat Junii hat sie in Betrachtung des Leyden Christi verstanden, daß sie noch vil zu leyden haben werde, welches auch in der That geschehen, so wohl in denen bitteristen Schmertzen des Leibs, Verlassenheit des Geists, als durch Plagen des bösen Feinds, welcher einsmahl die Dienerin GOttes von einer Stiegen auf den Boden heruntergeworffen, aber GOtt hat sie wunderbarlicher Weiß beschützet.

Eben in vorgedachten Monat ist ein gantze Legion der höllischen Geister zu ihr kommen, weilen aber die Closter-Frauen mit ihren gewenhten Sachen und Heil. Gebett zu Hülff kommen, seynd sie verschwunden, und halb todt verlassen.

1709. Ist ihr Beicht-Vatter P. Antonius de Zupide ein vornehmer Mann Soc. J. Die Frau Abbtißin, und obgedachte Frau Stiffterin gestorben, und wird S. Maria Josepha wider allen ihren Willen zur Abbtißin erwählet; sie bate GOtt inständigist, ihren Beicht-Vatter P. Augustinum de Aquis, alle Closter-Frauen, weil sie aber nichts erhalten, ergabe sie sich demüthig zu disem Ambt.

In disem Ambt ware ihr höchster Fleiß zu geistlich-Clösterlicher Disciplin, in Chor zum Lob-GOttes, in Oratorio zu betrachten, in der Gemein zu täglicher Verrichtungen.

Die Closter-Frauen ermahnete sie zu Haß der Welt, zu Verachtung all zeitlich und eytlen Geschäfften. Zur Andacht der Seeligisten Himmels-Königin, zum Gebett vor die Bekehrung der Sünder, Unglaubigen, und Ketzern.

Caput XII.

Gottseeliger Tod der Mariä Josephä.

NAch Verfliessung drey Jahren wurde sie abermahl mit einhelliger Stimmen zur Abbtissin erwählet, und sie setzte ihr voriges Tugend-Leben tapffer und beständig fort.

Nach vollendeten sechs Jahren wurde die Dienerin GOttes von der Abbthey entfreyet ihres Alters 66. Jahr mit Hinterlassung einer grossen Summa Gelds, ungeacht sie die nothwendige Unkosten gern verfüget, und das Closter mercklich verbesseret: hinnach hat sie dem Allerhöchsten in der Gemein noch drey Jahr gedienet, biß in das 69. Jahr ihres Alters.

1721. Den 18. Februarii ist sie erkrancket, und weil es dem Medico todt gefährlich anschine, hat sie die Heil. Communion, und letzte Oelung mit völliger Ergebung in göttlichen Willen empfangen, sprechend: Es geschehe / was GOtt will: HERR was du willst/wann du willst/wie du willst; Nach disem hat sie alle Closter-Frauen demüthig um Verzeyhung gebetten, und der regula-

rischen Disciplin möglichster Massen erinneret.

Die Zeitung ihres Absterbens vernahme sie mit grösten Jubel, nichts anders, noch mehr verlangend, als bey GOtt zu seyn, rc. und in solchen Heil. Begierden ist sie den 25. Februarii um 8. Uhr Morgens 1721. und in Gegenwart der Seeligisten Himmels-Königin MARIAE, nach dem sie gebetten vor ihren JESUS-Kindlein zwey Kertzl anzuzünden, im Jahr ihres Alters 69. und der Heil. Profession in 30. Jahr Gottseeliglich, mit dreymahliger Neigung ihres Haupts an das Heil. Crucifix, verschiden.

Zweyter Theil.

Von denen Tugenden der gottseeligen Dienerin GOttes, S. MARIÆ JOSEPHÆ de SS. Sacramento Ordinis S. BIRGITTÆ.

Caput I.

Von ihren Glauben.

SElbe ware solcher Gestalt bevestiget in diser übernatürlichen göttlichen Tugend, daß sie alle und jede Geheimnuß des wahren Catholischen Glaubens von gantzen Hertzen also glaubte, daß sie selbige mit ihrem Verstand zu ergründen, aus

auszuegglen, oder nachzuforschen niemahlen sich erfrechete, sondern allein in selbigem den gewisen Ausspruch der göttlichen Wahrheit, und Vorstellung der Heil. Catholischen Romanischen Kirchen, aufs kräfftigste anhangete, abermahl sprechend: wer solte doch der höchst Allwissender göttlichen Wahrheit sein menschlichen Verstand nicht unterwerffen / und gäntzlich aufopfferen?

Ja sie wäre bereit ihr Leib und Leben, ihr Gut und Blut, zu Vermehr- und Ausbreitung des wahren Catholischen Glauben herzugeben, wann nur einige Gelegenheit hierüber sich ereignete.

Sie redete von den tieffisten Geheimnussen mit solcher Lebhafftigkeit, als wann sie selbige mit leiblichen Augen vor sich sehete. Unbeschreiblich ist die Barmhertzigkeit, so sie der göttlichen Majestät von darum erzeigte, weil sie in Catholischen Glauben gebohren, auferzogen, und darinn die göttliche Geheimnussen erlehrnet, und ruffte öffters mit der Heil. Mutter BIRGITTÆ. Rev. L. 3. c. 11. & 16. O gütigster JESU! ich glaube so gewiß, was der Catholische Glauben vorstellet, daß wann schon der höllische Feind mir mein Mund zusperrete, ich doch offentlich bekennete, was dein göttliche Majestät den Wahr-Glaubenden geoffenbahret.

Gleiches lehrnete sie die kleine Kinderlein, damit sie solche Geheimnuß bald erlehrneten, und den wahren Glauben erkenneten.

Vor Bekehrung der Ketzer, und Unglaubigen bettete sie täglich mit grösten Eyfer, und verrichtete darfür vil Buß-Werck nach dem Exempel der Heil. BIRGITTÆ. Lib. 7. cap. 25. Sie ermahnete auch ihr untergebene Mitschwestern, daß sie gleicher massen in diser Meynung den gütigen GOTT um die wahre Erleichtung derselben eyfrigist erbitteten.

Caput II.

Von der Hoffnung.

DIse göttliche Tugend ist ein gewises Verlangen, und Erwartung der versprochener ewiger Seeligkeit, und der genugsamen Gnaden Mittel selbe zu erhalten.

Solche Tugend hatte die gottseelige S. Maria Josepha in tieffisten ihres Hertzen, also daß sie nicht auf ihre Buß, Tugend, und Verdienst hoffete, sonder allein auf die göttliche Gnaden, und Barmhertzigkeit, die ewige Seeligkeit zu erlangen.

Von solcher kräfftigen Hoffnung redete sie öffters mit ihren geistlichen Mitschwestern in Convent, und ermunderte selbe hierzu.

Ja in allen ihren Leiblichen, Zeitlichen, und geistlichen Nothwendigkeiten, lauffete sie mit diser starcken Hoffnung zu GOTT, der ihr sowohl in den schwäristen höllischen Anfechtungen, als Abgang der täglichen Hauß- und Closter-Mittel auf ein besondere Weiß zu Hülff kame, durch innerlichen Seelen-Trost, und wunderbarliche Vermehrung des Brods.

Die ståte Kranckheiten, die höllische Plag, und Versuchungen, die Widerwårtigkeit der Neben-Menschen, die innerliche Verlassenheit des Geists übertruge sie mit höchster Vergnügenheit, ja sie wünschete alles zu leyden, was ihr göttlicher Bräutigam zu Zeit seines Heil. Leyden ausgestanden, wohl wissend, was die Heil. Mutter BIRGITTA in derley hundertfältigen Begebenheiten zu leyden gehabt.

Wie ihr die Zeit ihres Tods angekündet, ruffte sie mit gantzer Begierd, und Hoffnung. Fiat! Fiat! zu GOTT! zu GOTT! mein Hoffnung ist, und verlange aufgelöset, und bey JESU zu seyn.

Caput III.

Von der Liebe GOttes.

AUs Innbrunst der göttlichen Liebe, hat sie mit Wissen ihres Beicht-Vatters ein

ein Gelübd dem Allerhöchsten gethan, allzeit, und in allen Begebenheiten zu verrichten, was sie erkennete zu grösseren Ehr GOttes zu seyn.

Mit diser göttlichen Liebe wendete sie alle Sorg dahin an, daß sie in Zeit 69. Jahr ihres Alters auch kein freywillige läßliche Sünd begangen.

Die Gebott GOttes, und der Catholischen Kirchen, die Heil. drey Ordens-Gelübd, und Clösterliche Gebräuch, wie auch ihr vorgedachtes Gelübd beflisse sie sich aufs vollkommnist zu halten ohne eintzige freywillige Unterbrechung.

Ja aus Grösse diser göttlichen Liebe hat man gesehen, daß ihr Hertz (gleichwie der Heil. Mutter BIRGITTÆ L. 6. c. 88.) aufgesprungen, und so gar die äussere Kleyder erwärmet, darum öffters von ihren Beicht-Vatter befohlen in den Garten an offenen Lufft zu gehen, und sich alldort abzukühlen.

Als sie zu Zeiten sich in göttlichen Betrachtungen befunde, pflegte sie öffters aufzuschreyen. O JESU! wie gütig bist! O GOTT! O GOTT! O höchste Gütigkeit! und bekennete ihrem Beicht-Vatter, ein Wunder zu seyn, daß sie noch lebete, und nicht schon längst vor Grösse der Liebe ausgelöschet seye.

Die Mitschwesteren hatten sie öffters ruffend gehört: Genug O HERR! genug!

nit

nit mehr! nit mehr! mein Hertz müßte zerspringen.

Als sie erkennete, daß GOtt niemahlen genug zu loben, wurde sie gehöret zu ruffen. HERR! was soll ich thun/ nur dich zu lieben/ dich zu loben/ und anzubetten! O wann ich nur nicht mehr sündigte! nicht mehr fehlere.

Aus diser göttlichen Liebe angezündet verlangte sie mit innbrünstiger Begierd aufgelöset, und bey JESU Christo zu seyn. In einer Verzuckung ruffte sie zu GOTT, in Beyseyn ihres Beicht-Vatters. HERR wann ists Zeit! HERR wann gehen wir!

Der Medicus, welcher sie länger als 27. Jahr bedienete, pflegte zu sagen, daß ihre Kranckheiten mehristens aus Innbrunst der Liebe, durch welche ihr Inneres verbrennet, den Ursprung hätten, ja ihr Tod selbst von Grösse der Liebe den Anfang genommen habe.

Als sie Vorsteherin gewesen, pflegte sie ihr geistliche Discurs mit grösten Eyfer von der Liebe GOttes zu haben, und ihre Mit-Schwesteren zu unterweisen, wie, und auf was Weiß alles dahin zurichten.

Caput IV.

Von der Liebe gegen den Nächsten.

Als sie in ihrer Jugend verstanden den grossen Zorn GOttes wider die sündige Menschen, weynete sie von Hertzen, und bettete eyfrigist vor ware Bekehrung derselben, und erbotte sich zu aller Peyn, und Marter nur den Zorn GOttes zu besänfftigen.

Sie kennete ein grossen heimlichen Sünder, welcher schon vil Jahr in disem Wust verharrete, und bate ihren Beicht-Vatter selbigen hierin Brüderlich zu ermahnen: als diser aber nichts ausrichtete, sagte sie: es werde nicht lang anstehen, daß er sich reumüthig bekehre, so auch geschehen durch das Gebett der gottseeligen Dienerin GOttes.

Denen Krancken pflegte sie, nach dem Exempel der Heil. Mutter BIRGITTA alle Liebs-Dienst, in geistlich-und leiblichen, solcher Gestalt zu erweisen, daß selbe hiervon höchstens getröstet.

Vor die arme Seelen im Fegfeuer pflegte sie besonderen Eyfer, und opfferte all ihr Gebett, und gute Werck zu dero Genugthuung: an den armen Seelen-Tag wur-

de von der Abbtißin und Closter-Frauen beobachtet, daß ihr Polster, und ein Theil ihrer Hand vor dieselbe zu brinnen anfangte.

Ein Novitzin, als sie wegen schwären Anfechtungen das Closter verlassen, und in die Welt zuruck kehren wolte, erhielte sie mit Heil. Gebett, und guten Rath: ja wann biß heutigen Tag die Closter-Frauen allda in Unruhe gesetzet, und zu dem Grab der Dienerin GOttes sich verfügen, erhalten sie Hülff, Trost, und Beystand.

In Ambt der Vorsteherin ermahnete sie mit besonderer Behutsamkeit, mit süßister Erinnerung die Fehlende, die Laue, die Nachläßige, anzeigend, daß wer in Closter nicht täglich zunehme, und von Weeg der Vollkommenheit abweiche.

Die Bekehrung der Unglaubigen verlangte, und suchte sie auf all möglichste Weiß: sie opfferte hierzu ihr Gebett, ersuchte auch andere Mitschwesteren vor nahmhaffte Bekehrung der Unglaubigen die göttliche Majestät eyfrigist zu erbitten.

Ja sie opfferte all gute Werck zu lieb der Nächsten, als Monn- und Erchtag, damit kein aus ihren Bekannten verdammet, Mittwoch, Pfinstag- und Freytag, damit alle Unglaubige, Ketzer, und Sünder zu wahrer Buß gebracht wurden, und in der Gnad GOttes sterbeten. Sambstag, und Sonntag, daß alle obige, und ihre Befreundte die ewige Glory erlangeten,

geten, auch in Weeg der Tugenden erhalten, und gestärckt wurden.

Caput V.

Von dem Gehorsam.

IN ersten Jahren ihrer Jugend hatt sie sich dergestalt ihrem Beicht-Vatter durch bereitwilligen, und beständigen Gehorsam unterworffen, gleich einer Heil. M. BIRGITTÆ, daß sie ohne dessen Rath nichts anfangete, und wider sein Rath, und Willen nichts thäte: so bald sie in das Closter kommen, merckte sie nicht allein auf die Stimm, Befelch der Abbtißin, sonder auch auf alle Augenwinck, und Verlangen derselben.

Ja sie haltete den Willen ihrer Oberin vor den Willen, und Befelch GOttes. Als sie von allen äusserlichen Sinnen verzuckt, noch mit Zopffen, Stechen zu sich hat jemand bringen können, kommete sie auf das eintzige Wörtl: Gehorsam, zu sich. Kaum hörete sie das Zeichen zu gemeinen Clösterlichen Verricht- und Arbeitungen, verliesse sie alles, und lauffete den Gehorsam nach, sprechend, das ist das Zeichen des grossen Königs.

Caput VI.

Von der Armuth.

Ob schon dise gottseelige Dienerin vom Vätterlichen Hauß arm, und ohne Mittel, doch hatte sie hierin besondere Freud, weil sie hierin dem gütigisten Heyland nachzufolgen verlangte.

Sie dienete umsonst in einen Spital, und bettlete wider all ihr Natur offentlich vor andere arme Leuth das Heil. Allmosen.

Nachdem sie in Heil. Ordens-Stand die Heil. Armuth verlobt, ware ihr besondere Freud in Abgang der auch nothwendigen Sachen. Was sie immer von guten Freunden geschenckt bekommen, gabe sie, ohne mindisten Vorbehalt, zur geistlichen Gemein.

Ihr Hauß-Rath in der Cellen ware ein Heil. Crucifix, ein Bild U. L. Frauen, ein Knye-Schammel, und Kastl sambt einen geistlichen Buch.

In Ambt der Vorsteherin gedultete sie nicht das mindiste, was die Heil. Armuth beleydigen könte: Als einsmahl ein Closter-Frau ein Apffel aus dem Garten vor sich aufklaubete, erinnerete sie disen auch kleinen Fehler, und die Mit-Schwester wurde mit grossen Nutzen verbesseret. Hingegen beflisse sie

sich

sich allen und jeden das nothwendige Kleyd, und Kost vorzusehen: und wann sie es nicht haben könte, lauffete sie mit vollen Vertrauen zu GOtt.

Als einsmahl der Wein zur Heil. Messen ermanglete, erhaltete sie so vil, daß selber nicht vor ein, oder andere Heil. Meß, sonder vor fünff Tag zu länglich gewesen, wie es die Abbtissin, und Closter-Frauen hinnach bezeuget.

Zum Heil. Habit erwählete sie allezeit das schlechter, auch zur Zeit, da sie Abbtißin ware, ja gemeiniglich pflegte sie vor sich zu brauchen, was andere ablegeten.

Die neue Habit gabe sie allzeit mit Erlaubnuß denen anderen Mit-Schwesteren.

Caput VII.

Von der Keuschheit.

IN zehenden Jahr ihres Alters legte sie ab das Gelübd der ewigen Jungfrauschafft in Handen ihres Beicht-Vatters, welches sie schon vorhin allezeit in Willen gehabt. Ihre Augen wendete sie ab von Ansehung anderes Geschlecht: ihr Reden ware von GOtt, oder zu GOtt, niemahlen von denen weltlichen Begebenheiten.

Ihr Gemüth fühlete sie mit geistlichen Einbildungen an, damit der böse Feind keine Gelegenheit zum Anfechten findete.

Aus Zulassung GOttes aber, und zu Vermehrung ihres Jungfräulichen Cräntzl, wurde sie von bösen Feind so wohl im Schlaff, als ausser, auch in denen peynlichsten Kranckheiten, mit denen schändlichisten unkeuschen Vorstellungen geplagt, ja er reitzete sie an unter menschlicher Gestalt, zu denen schändlichisten Wercken: aber die keusche Jungfrau ergriffe das Zeichen des Heil. Creutz, lauffete um Hülff bey unser lieben Frauen, mit heller Stimm ruffend: **Sie wolle lieber in die Höll, als in die Sünd fallen.**

Unbeschreiblich ist der höllische Gewalt, mit dem er das Feur der Unkeuschheit in disen Jungfräulichen Leib angezündet, welches die Dienerin GOttes mit höchsten Widerwillen, und tapfferen Widerstand überwunden.

Als sie in Fest des Heil. Thomas von Aquin, ihme Glück wünschte wegen der Victori, so er eroberet, als er ein unkeusches Weib mit einem brinnenden Brigel von sich jagete, erschine er ihr sprechend: Ich habe einmahl überwunden, du aber fünffmahl: fahre also beständig fort.

Ca-

Caput VIII.

Von der Demuth.

SJe glaubte kräfftiglich nichts anders zu seyn, als ein Gefäß aller Boßheit: ja als sie von dem Beicht-Vatter einer besorglichen Hoffart erinneret, antwortete sie: Ach! Herr, in wem solt ich mich rühmen? meine Elteren seynd arm gewesen: und schier von Allmosen gelebt: mein Aussteuer in das Closter hab ich erbettlet.

Der Seelen nach bin ich armseelig, und aller Tugenden beraubt: verwundere mich, wie die Closter-Frauen mit mir Gedult haben.

Sie bekennete öffters vor ihren Beicht-Vatter, wegen ihrer Undanckbarkeit boßhafftiger zu seyn, als Judas Iscariotes.

Oeffters warffe sie sich allen Schwesteren zu Füssen, in offentlichen Revent, und verrichtete unterschidliche Buß-Werck, auch mit einem Strick an Halß. In der Kuchel pflegte sie die schlechtiste Dienst willigist zu verrichten.

Sie wendete allen Fleiß an, daß sie zu keiner Vorsteherin, zu keiner Abbtißin erwählet, wohl bedenckend, was die Obrigkeiten zu verantworten.

Caput IX.

Von der Gedult.

Als die Dienerin GOttes in der Clausen zum Heil. Creutz lebte, wurde sie von einigen als ein Schein-Heilige, und Menschen Betrügerin mit vilen Schmach-Reden hergenommen, denen sie in aller Gedult geantwortet, sie wolten GOtt für sich bitten, daß sie nicht also böß seyen.

Ein andersmahl hielte sie in derley Begebenheit das höchste Stillschweigen, als wann es sie nicht angienge: ja sie bate auch die Beleydende um Verzeyhung, nur ihr Natur zu demmen, und GOtt nicht zu beleydigen.

Zu Zeit ihrer vilfältigen Kranckheiten gabe sie kein Zeichen eines Schmertzen, wohl aber in Gedächtnuß des Leyden JEsU Christi übertruge sie selbe in vollkommener Vereinigung mit dem göttlichen Willen.

Die höllische Anfechtungen, Nachstellungen, und Plagen hatte sie Zeit ihres Lebens zu leyden gehabt: zu Zeiten wurde sie an ein Balcken aufgehenckt, zu Zeiten über die Stiegen herunter geworffen, zu Zeiten gegeißlet, zerschlagen: sie litte alles aus Lieb des Gecreutzigten mit höchster Gedult.

Als einsmahl ihr ordinari Beicht-Vatter verreisete, und sie einen anderen gebeichtet, und nicht absolviret wurde, gerathete sie in grosse Kleinmüthigkeit, so ihr schwärer als ein Fegfeuer gefallen: ja sie förchtete aufs äusserist, als wann sie von GOtt verlassen.

Ihren Leib überhäuffete sie mit Cilicien, Geißlen, Hartligen, Fasten, Kälte, und Wärme so starck, daß ihr Beicht-Vatter ein Ringerung anbefelchen mußte.

Ihre fünff Sinn mußten abgestorben, und mortificiret seyn, in all Gelegenheit, absonderlich als sie in Spital denen Krancken mit aller Möglichkeit auswartete. Ja in allen ihren Leben suchte sie nichts anders, als JESUM den Gecreutzigten.

Caput X.

Von übernatürlichen Gaaben, und Ruhm der Heiligkeit.

1.

Hatte sie vilfältige Verzuckungen in GOtt, ja schier das gantze Leben ware sie durch die grosse Liebe zu GOtt und Heiligen verzucket.

2. Hatte sie den Geist der Prophezey, und sagte vor der Engratia und Clara den Closter-

Stand, der Abbtißin die Genessung eines heimlichen Zustand.

Die Ankunfft nicht einer, sondern drey Novitzin in das Closter ꝛc. Und andere derley mehr heimliche Begebnussen, welche die Gezeugen mit allen ihren Umständen eröffnen können.

Der Ruhm ihrer Heiligkeit ware nicht allein bey den gemeinen Leuthen, und Closter-Frauen, sonder auch bey dero Beicht-Vätteren, Obrigkeiten, Visitatoren ꝛc. bey Bischoffen, Inquisitoren, und anderen geistlichen Persohnen / ja nicht allein in einer Stadt, sondern an vilen Orten des Königreichs Spanien bekannt, dahero vil, und unterschidliche Persohnen zum Closter kommen, von ihr guten Rath ein zu hollen.

Nach ihren Absterben lauffete alles Volck zu der Begräbnuß: ihr Leib blibe gantz schön, und beweglich mit himmlischen Glantz umgeben: andere lobten sie als ein Heilige: andere rufften sie an in ihren Trangsalen: andere erbitteten nur wenige Reliquien zu guter Gedächtnuß.

Das Dom-Capitel, die gantze Stadt, und Magistrat begrabeten sie, wie die Königin pflegen begrabt zu werden.

Ein vornehme Frau Maria Josepha de Fechta, berührete sich mit einem Particul, und wurde augenblicklich gesund. Derley

mehr

mehr Gutthaten, können die Zeugen an Tag bringen.

Caput XI.

Andacht zum Hochwürdigen Gut.

DIse hatte sie von Jugend auf also groß/ und innbrünstig, daß sie schon im sechsten Jahr zu communiciren von dem Beicht-Vatter erbetten / und jene Kirchen, wo das Hochwürdige ausgesetzt, mit besonderer Andacht, und Eyfer besuchete, auch andere ihres gleichen hierzu antribe.

Als sie zu Zeit ihrer schwären Kranckheit gespeiset, wurde sie öffters augenblicklich gesund.

Aus ihrem Cellulein hatte sie ein kleines Fensterlein, das Hochwürdige Gut Tag und Nacht anzusehen.

In dem Garten knyete sie offt nider gegen jenes Ort, wo sie den Heil. Tabernacul zu seyn gewußt.

Die Heil. Festtäg Corporis Christi &c. begienge sie mit all möglicher Andacht, mit äusser- und innerlichen Vorbereitungen.

Zu stätter Verehr- und Anbettung hatte sie in der Heil. Profession angenommen, Maria Josepha von Hochwürdigen Gut.

Sie

Sie communicirte täglich, wann es der Beicht-Vatter zugelassen, ja als sie einsmahl zu Heil. Communion Gätter nicht kommen könte, wurde sie von denen Englen GOttes gespeiset.

Die Heil. Messen pflegte sie so wohl in Welt- als Geistlichen Stand täglich anzuhören, so vil es nur möglich.

Was zur Zier der Kirchen, Altär, Meß-Gewänder etc. pflegte sie mit besonderen Fleiß, und Aufmercksamkeit in Flicken, Waschen zu-richten.

Caput XII.

Andacht zum Leyden JESU Christi.

ZUm Heil. Leyden JESU Christi, hatte sie schon von zehen Jahr ihres Alters, ein besondere Andacht, Mitleyden, und Eyfer: vil Nächt brache sie zu in vergossenen Zächeren, und schmertzlichisten Betrachtung.

Vor dem Schlafft pflegte sie die siben Wort JESU Christi an Heil. Creutz zu sprechen. Sie bittete offt gleiches mit JESu zu leyden, dahero sie in Betrachtung der Geißl- und Creutzigung auf den Achslen und Armben offt erschreckliche Schmertzen em-

pfun-

pfunde. Wann sie aber die Crönung betrachtete, empfunde sie im Haupt schier unerträgliche Schmertzen, und also von all anderen Geheimnuß zu reden.

Den so genannten Creutz-Weeg pflegte sie mit vil Vergiessung der Zäher offt zu machen, und darinn das Leyden JEsu auf inneriste Weiß zu betrachten.

Caput XIII.

Andacht zu unser lieben Frauen.

DIe Himmels-Königin verehrete sie mit aller Andacht, und ermahnete auch vor, und in Closter darzu eyfrigist an, und diß schon in sechsten Jahr ihres Alters, mit Erlehrung des Ave Maria, und Salve Regina ꝛc. vor einen andächtigen Bildnuß pflegte sie zu ruffen. O Allerseeligiste Jungfrau! mein Jungfrauschafft will ich halten nach deinem Exempel.

Zu Zeit der Höllischen Anfechtungen flohe sie zu dem Marianischen Schutz, mit behertzten Gemüth ruffend. Jetzt gebe her du Hund/ ich förcht dich nicht, weil ich bin unter dem Schutz-Mantel MARIAE. Zur schmertzhafften Mutter GOttes, hatte sie besondere Andacht, und erlitte an ihren Fest-Tag die grausamste Schmertzen in ihren Hertzen.

Täglich ware ihr Gebett: O Seeligste Himmels-Königin, weil ich dein Leibeigne zu seyn verlange / und hoffe/ du werdest mich zu solcher annehmen, obwohlen ich es nicht verdiene: von diser Stund lege ich in deine Heil. Händ / mein völlige Freyheit / ich schenck dir mein Seel und Leib / all mein Gedancken / Wort und Werck / mit denen du mein liebste Frau nach freyen Willkuhr / und Willen disponiren, und anordnen kanst / zu grösserer Ehr deines liebsten Sohn / meines HErrn JESU Christi.

Andacht zum Heil. Joseph.

DIsen verehrete sie von Jugend auf mit besonderer Andacht / weil sie dessen Nahmen in Heil. Tauff empfangen: Zu dessen Ehren hat sie in der Clausen ein Altar aufgericht, und gezieret.

Nach der Heil. Profession lauffete sie in aller Noth, und Aengsten zu ihme, absonderlich als sie das Ambt der Vorsteherin zu verwalten.

Die Heil. Reliquien, und Bilder der Heiligen GOttes, und was immer zur Heil. Kirchen gehörig, haltete sie in besonderen Ehren.

Die Heil. Tag-Zeit verrichtete sie mit einer Englischen Versammlung, Andacht und Eyfer.

Die erste ware sie in Cor, und die letzte daraus. Auch in ihren schwären Kranckheiten liesse sie nicht dispensiren, sondern bettete continuirlich ihre Heil. Tag-Zeiten.

Zu Nutz der armen Seelen im Fegfeuer hatte sie besondere Hülffs-Mittel erdencket, und selbe ehebaldig aus den schwären Peynen zu erlösen gesuchet, absonderlich diejenige, von welchen sie zu Erbauung ihres Closters, Hülff und Beystand erhalten, wie auch ihre Beicht-Vätter, ihre Obrigkeiten, ihre Mit-Schwesteren, und Gutthäter.

So vil habe aus dem von Rom mir zugeschickten Lebens-Wandel der gottseeligen S. Mariæ Josephæ, von Hochwürdigen Gut, Ord. S. BIIRGITTÆ, kürtzlich heraus ziehen, aus dem Lateinischenin das Teutsche übersetzen, und allen Birgittanischen Regels-Genossenen zu fleissiger Nachfolg vorstellen, und der Meynung der Catholischen Kirchen alles unterthänig unterwerffen wollen.

Gelobt sey JESUS Christus,

Und die Seeligiste Himmels-Königin MARIA.

Täglich ware ihr Gebett: O Seeligste Himmels-Königin, weil ich dein Leibeigne zu seyn verlange / und hoffe / du werdest mich zu solcher annehmen, obwohlen ich es nicht verdiene: von diser Stund lege ich in deine Heil. Händ / mein völlige Freyheit / ich schenck dir mein Seel und Leib / all mein Gedancken / Wort und Werck / mit denen du mein liebste Frau nach freyen Willkuhr / und Willen disponiren, und anordnen kanst / zu grösserer Ehr deines liebsten Sohn / meines HErrn JESU Christi.

Andacht zum Heil. Joseph.

DIsen verehrete sie von Jugend auf mit besonderer Andacht / weil sie dessen Nahmen in Heil. Tauff empfangen: Zu dessen Ehren hat sie in der Clausen ein Altar aufgericht, und gezieret.

Nach der Heil. Profession lauffete sie in aller Noth, und Aengsten zu ihme, absonderlich als sie das Ambt der Vorsteherin zu verwalten.

Die Heil. Reliquien, und Bilder der Heiligen GOttes, und was immer zur Heil. Kirchen gehörig, haltete sie in besonderen Ehren.

Die Heil. Tag-Zeit verrichtete sie mit einer Englischen Versammlung, Andacht und Eyfer.

Die

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Scheckh, Jacob,

Leben der Heil. Jungfrau und Wittib S. Catharinae Vastenen, aus dem Kö
nigreich Schweden, Tochter der Heiligen Birgittae, Ordens-Stiffterin und
Ersten Abbtißin Ord. Sanctissimi Salvatoris

Augsburg 1749

V.ss. 174#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10787826-0
VD18 1458607X-001